

Sächsische Dorfzeitung und Elbgauzeitung

Burgsprech-Kontakt: Unt. Dresden Nr. 31307
Tel.-Adresse: Elbgauzeitung Blasewitz

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaften Dresden-Altest. und Dresden-Reust., des Amtsgerichts Dresden, der Superintendentur Dresden II, des Forstamts Dresden, sowie der Gemeinden Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Radebeul, Böhla, Weißig, Schönfeld, Wachwitz, Niederpoyritz, Hösterwitz, Pillnitz, Dobritz, Laubegast.
Druck und Verlag: Elbgau-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Meyer & Co., Blasewitz. Verantwortlich für die Schriftleitung: Otto Fr. Zimmermann, Dresden; für den Anzeigen Teil: Paul Leopold, Dresden.

Erscheint jeden Wochoitag nachm. 4 Uhr für den folgenden Tag.
Bezugspreis: durch die Post vierterl. 12.— einschließlich Versandgeb.;
durch Boten frei ins Haus vierteljährlich 12.— monatlich 4.—
bei Abholung in der Geschäftsstelle vierteljährlich 11.— monatlich 3.75

Tageszeitung

Bauk-Konto: Abg. Deutsche Creditanstalt, Bischofswitz
Postleitzahl-Konto: Nr. 517 Dresden

Blasewitz
Sonntag, 7. November 1920.

fassen. Denn sie wissen ganz genau, daß diese Aussöhnung und der Geist von Versailles völlig unvereinbar sind. Zu der Erkenntnis aber, daß auch für sie die beste Zukunftssicherung darin liegt, Deutschland ein neues wirtschaftliches Gleichgewicht und eine gestiegerte wirtschaftliche Leistungsfähigkeit erreichen zu lassen, können sie sich offenbar nur sehr schwer bequemen.

Sozialismus ist Arbeit!

Dieses neuzeitliche Schlagwort steht im schroffen Gegensatz zu der Handlungsweise der radikalen Arbeiterschaft. Dies aus einer Denkschrift der Daimlerwerke hervor, mit der dieses Unternehmen in die Öffentlichkeit tritt.

In dieser Denkschrift wird ausgeführt, daß die Belegschaft der Daimlerwerke vor der Revolution 15 000 Mann zählte, bei der Demobilisierung und Umlösung auf die Friedewirtschaft war sie auf 8000 Mann zu verringern, wobei vielfach die älteren, besonnenen und ruhigen Arbeiter ausgeschieden werden mußten, um Heeresentlassenen Platz zu machen. Damit gewannen die radikalen Elemente vollends die Oberhand, und unter den bekannten Verhältnissen der letzten zwei Jahre nahm die Entwicklung einen Verlauf, der schließlich zu den unzulässigen Zuständen vor dem Ausbruch des sogenannten „Steuertrecks“ führte. Unter dem Geist rücksichtloser Unterdrückung politisch anders gearteter Arbeitskollegien und der grundsätzlichen Misshandlung von Geschäft und Ordnung hat ein Teil der Belegschaft, vor allem die alten Daimlerarbeiter, auf schwere Gefahr. Hand in Hand mit der Unterdrückung der Arbeitskollegen ging der systematisch betriebene Abbau jeglicher Autorität, der zum völligen Zusammenbruch einer geordneten Betriebsleitung führte. Die Arbeitsleitung wurde bei dauernder Steigerung der Verdienste gewaltsam herabgedrückt, die Güte der Arbeit ließ nach, „Pflichtarbeit“, d. h. Arbeit für die eigene Tasche, und Diebstähle nahmen einen zuviel großen Umfang an, die Autorität der Vorgesetzten wurde teils im stillen, teils durch offene Gewalt derart erübt, daß schließlich eine Betriebsführung des Betriebs überhaupt nicht mehr möglich war.

Der sogenannte Betriebsrat arbeitete den Interessen des Werks und damit denen seiner Belegschaft entgegen. Für versäumte Arbeitszeit wurden an die Arbeiterschaftsmitglieder durchschnittlich 80 000 Mk. im Monat vergütet, dazu kamen vielerlei Nebenkosten und der Aufstand der Produktion.

Die Verhältnisse bei Daimler stellen aber nicht etwa einen Ausnahmefall dar. So schreibt z. B. die Leitung der bekannten Voigtländer:

Obgleich die Betriebsleitung durch Besprechungen mit dem Arbeiterrat, den einzelnen Betriebsräten und Unterleitung der gesamten Belegschaft in der Betriebsversammlung alles versucht hat, die Vohnfacharbeiter davon zu überzeugen, daß es ihr mit Mühe auf die bestehenden Kollektivvereinbarungen unmöglich sei, über die seitgelegten Vohnjahre hinauszugehen und dadurch dem angrenzenden Schiedsgericht vorzugreifen, haben einzelne lebenswichtige Kategorien der Vohnfacharbeiter alle Hinweise auf die traurigen Folgen, welche ihre Angehörigen haben würden, in den Wind gespült. Sie haben ihre Arbeit wieder verweigert, so daß mit dem Stillstand der gesamten Produktion in allerkürzester Zeit zu rechnen ist. Dieser unglaubliche, überaus verwirrende Fall von Arbeitsabstotte durch einzelne Arbeiterkategorien ist keine Einzelerscheinung mehr, sondern das beliebte Mittel, Extravaganzungen herauszupressen, es sei nur an den Streit der Elektrizitätsarbeiter des Roederer Kraftwerkes erinnert. Wenn die Möglichkeit der Betriebsauflegung seitens der Unternehmer im Bevorordnungsweg beschränkt sein sollte, wird höchstlich von den zuständigen Stellen auch dem Umstande Rechnung getragen, daß die eigenständigen Störungen der Produktion und des gesamten Wirtschaftslebens durch einzelne Kategorien der Arbeitnehmer eine viel häufigere Erscheinung sind als Betriebsabbrüche und Stilllegungen, und daß auch gegen diese Krankheitserscheinung vorherrschende Maßnahmen getroffen werden.

Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse in der Schneidemüller Eisenbahnwerkstatt. Dort hat fürzlich die Arbeiterchaft nach erregten Verhandlungen über Durchführung des Rauchverbots mit einem der Amtsvertreter einen tödlich angegriffen und in einer Betriebsversammlung die Entfernung des Amtsvertreters beschlossen. Gleichzeitig ist der Betrieb gewahrt worden, den Amtsvertreter an der Ausübung seiner Dienstgeschäfte zu verhindern. Die Eisenbahnwerkstatt hat sich deshalb genötigt gesehen, die Eisenbahnwerkstatt am Freitag, den 22. Oktober, zu schließen und der gesamten Belegschaft gemäß den Bestimmungen des Reichslohnabkommenes fristlos zu kündigen.

Sozialismus ist Arbeit! — Das wäre ein schönes Wort, wenn es nicht bloß auf dem Papier stände.

Illusionsänger.

Indische Zauberer sind befähigt, ihren Zuschauern Illusionen zum Erlebnis werden zu lassen. Sie legen in ihre Hand ein Samenorn. Vor unseren staunenden Augen entwächst dem Korn in wenigen Minuten eine Pflanze, Knospen bilden, Blätter entstehen, wir atmen sogar ihren Duft. Sie nehmen einen Kreiselstein in ihre Hand und schließen ihn. Dessen sie dieselbe wieder, so sehen wir, daß das Steinchen ein kleiner munterer Broich geworden ist, der unternehmungslustig von dem braunen Handteller hineinspringt in diese Welt der Lust und des Verdrusses. Sie zerbrechen vor unseren erstaunten Augen ihren Bruder, legen den armen Teil wieder zusammen und der Gezeigte spaziert durch unsere Reihen und erbettelt den Lohn für die verblüffende Illusion, die uns ein unfaßbares Erlebnis war. Das sind amüsante Sirkusstücke mit verblümtem Ausgang, die wir dankbar entgegnnehmen.

Anzeigen-Preis: die 6 gespaltenen Grundseile oder deren Raum 1.— Mark, im Textteil die Zeile 2.50 Mark, für Tabellen- und schwierigen Satz 50% Aufschlag.

Anzeigen-Annahme für die nächste Nummer bis vorm. 11 Uhr.

Wenn sich aber Männer auf die Weltbühne stellen und das gesamte Leben eines Volkes zur Illusion machen, so hört das Unterhaltsame auf. Mit Menschen- und Völkerlebenloses Sirkuspiel zu treiben ist ein so unausdenkbares Verbrechen, daß man annehmen müßte, es lände sich dafür kein Mensch. Und doch, was ist das Tun uns Prediger der Lenin und Genossen anderes als der indische Zauber?

Der Unterschied ist nur der, daß der indische Zauberer weiß, was er tut, nämlich, daß das Steinchen Korn bleibt. Der Schwärmer Lenin aber weiß nicht, was er tut. Er glaubt an seine Illusionen, er erwartet von ihnen, daß sie Wirklichkeit werden.

Er nimmt ein Samenorn in seine Hand und spricht zum Volk: Das wird in Stunden ein Brobaum werden. Glaubliche gebe beim. Wenn der Hunger sie wieder zum Bauherren treibt, um Brot von jenem Wunderbaum zu holen, so erfahren sie, daß die letzte Hoffnung auf Brot, das Korn in seiner Hand, längst verdorrt ist. Dafür hat er eine neue Illusion bei der Hand. Er stampft aus der Erde Millionenheere und spricht zum immer noch gläubigen Volk: Habt ihr das Wunder gesehen? Unüberwindlich, unwiderstehlich zieht das Kreuzer der Freiheit nun hinaus in die Welt, um sie unter den großen Gedanken der Freiheit und Brüderlichkeit zu zwingen. Habt nur ein paar Stunden noch Geduld. So schnell, wie ich diese Millionenheere aus der Erde stampfe, so schnell wird die Weltrevolution geschehen. Wieder um eine Enttäuschung und um eine Illusion reicher geht die gläubige Gemeinde heim. Aber bald wandert die hebre Brüderlichkeit durchs Land und erzählt, daß das große Leninische Wunderwerk von dem kleinen Polen lächerlich gemacht ist. Die läugnenden Rechte der Heere tragen zerstunden das rote Banner wieder zur Heimat zurück.

Und wieder versammelt sich das russische Volk um den Bauherren Lenin. Der verlust von den entzückten Menge das größte Wunder. Er nimmt den Körper des gesamten Wirtschaftslebens, trennt Haupt und Glieder, zerbricht den Rumpf und wirkt die Teile unter die jauhende Menge, die überzeugt ist, daß er das zerstörte Werk wieder lügen wird. Aber das zerstörte Werk bleibt leblos. Bald umstellt das Haupt des Bolschewikers heimliche und viele Betrüger. Die Enttäuschung, die sie gerufen, hält sich noch ängstlich verborgen, um nicht von den Füßen des Bauherren Lenins treten zu werden. Doch ihre Verwünschungen klagen und das Ohr Lenins hört sie. Er sucht noch neuen Illusionen, die das Volk verblüffen sollen.

Er schickt seine Freunde hinaus in die Welt, um nach Illusionen für das immer unzufriedener werdende russische Volk zu suchen. Einiges erachtet und erträgt sich in Halle von den deutschen Arbeitern neue Illusionen, die weil andere Frankreich und Italien danach abjagen. Und wirklich ist es ihnen gelungen, ein Jüngste aus Deutschland seinem betrogenen Volk heimzubringen. Es haben sich zu seinem Kommunismus ein paar Hunderttausend Arbeiter bekehrt.

Haben sich diese deutschen Arbeiter willig überzeugt, was sie damit taten? Wissen sie, daß darum ein ganzes Volk totgewehrt wird? Ein berühmter Russe bat gefragt: Wir lieben Deutschland alles vergeben, daß es uns über Lenin ins Land schickte, wird uns immer schwer bleiben, zu verzeihen. Ist es wirklich ratsch, daß wir eine weitere unverzeihliche Tat begehen? So noch ein Haufen von Menschenleben almiss, da sollte es unmöglich sein, dies arme russische Volk in seiner Wüste weiter mit Illusionen zu beschicken.

Politische Nachrichten.

Der Böllerbund endgültig erledigt.

Paris, 5. November. Nach einem Kündigung aus New York hat der neu gewählte Präsident Harding vor einigen Hundert Bürgern von Marion in Ohio erklärt, wenn sie fragten, ob die Vereinigten Staaten nicht ihren Platz in einer Gemeinschaft der Nationen haben müßten, so wisse er, daß sie zwar Amerika nicht verlassen stehen wollten, aber auch wünschten, daß es frei von jeder Doppelheit gegenüber der alten Welt bleibe. Deshalb habe der Böllerbund, der heute als endgültig erledigt betrachtet werden könnte, sie nicht interessiert. — Wie "Chicago Tribune" aus New York meldet, heißt es in einem Glückwunschtelegramm an Harding, jedes Millionen Amerikaner deutscher Abkunft hätten für ihn gestimmt.

Eine sozialdemokratische Interpretation. Wie der "Borwärts" mitteilt, hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion gestern einstimmig beschlossen, in der heutigen Sitzung des Reichstages eine Interpretation einzutragen, den die Reichsregierung bereit sei, zu erklären, wann sie den angekündigten Gesetzentwurf über die Sozialisierung des Kohlenbergbaus vorlegen werde, und zwar einen Entwurf, der sich nicht etwa auf eine Gewinn-, Kapital- oder Sonderbeteiligung beschränkt, vielmehr die Böllerbundierung durchführen.

Berlin ohne Licht. Berlin, 6. November. Die Arbeiter der großen Berliner Elektrizitätswerke sind, wie sie angedroht hatten, heute morgen 8 Uhr in den Ausstand getreten. Berlin ist seitdem ohne elektrische Kraft und Licht. Dadurch ist auch der Verkehr der Straßenbahn unterbunden.

Bolschewistische Rationierung in Wien. Wien, 5. November. Dem Wiener Abendblatt folgt die Böllerbundierung drei bolschewistischen Agitatoren, die in der Leitung der bissigen kommunistischen ukrainischen Partei tätig waren und auch Kurierdienste zwischen Wien und Moskau versahen. Nach der "Korrespondenz Wilhelm" werden zwei der Verhafteten als ukrainische Staatsräte aus Österreich ausgewiesen werden.

Der Reichsaußenrat reist ins Ruhrgebiet.

Der Reichsaußenrat und der Reichsminister des Auswärtigen besuchten vom 14. bis 16. November den rheinisch-westfälischen Industriegebiet und dem benachbarten Bereich einen Besuch abzuhalten und weiterhin den Einladungen der Städte Düsseldorf und Köln folge zu leisten.

Die Lage der Reichseisenbahnen.

Berlin, 5. November. Über die Lage der Reichseisenbahnen machte der Reichsminister Groener im Demokratischen Club Mitteilungen, wonach laut „Berl. Tagebl.“ der tatsächliche Verkehr erheblich hinter dem der Vorriegszeit zurückgeblieben ist, obgleich der Betrieb, was Personenzahl und Kosten anbelangt, gegenüber 1918 bedeutend umfangreicher geworden ist. Der Personalsbestand, Beamte und Arbeiter, erhöhte sich gegenüber 1918 um fast 50 v. H. Obwohl die Arbeitsleistung sich gegenüber dem Vorjahr bereits erheblich gesteigert hat, bleibt sie doch gegenüber der Zeit vor dem Kriege weit zurück. Das ist einer der Gründe für den Gehaltbetrag von 14,7 Milliarden. Das Beamtengehalt betrug 1913 im Durchschnitt 262 M., im Jahre 1920 14,67 M., der Arbeitertlohn im Jahre 1913 1,81 M., im Jahre 1920 1,212 Mark. Am Durchschnitt betrug also die Steigerung der Gehälter und Löhne etwa das Siebenfache. Demgegenüber sind die Warenpreise um das Vielfache gestiegen. Infolge der schlechten Qualität der Kohlen neigt sich der quantitative Mehrverbrauch um 38 v. H. so daß einem Kohleverbrauche zum Gesamtpreis von 200 Millionen Mark im Jahre 1913 für 1920 ein solcher von 458 Millionen Mark gegenübersteht. Der Gehaltbetrag wird durch Einschränkung des Personalbestandes sowohl wie möglich zu verringern gesucht, außerdem durch Materialersparnis sowie durch eine Steigerung des Verkehrs. Man wird versuchen müssen, die Einnahmen zu vermehren durch Steigerung der Frachtraten unter Schonung der Personalkosten, für deren Neuaufbau man den Stoffelarif in Erwägung ziehen wird. Ein Unterausfall des Betriebsausfalls wird sich mit den Gütertarifen befassen.

Ein diplomatisches Erfolg gegen die Schiffräuber.

Berlin, 4. November. Über die Zurückhaltung deutscher Flughaftrzeuge in Polen haben vom 20. Oktober bis zum 2. November zwischen Vertretern der deutschen und polnischen Regierung Verhandlungen stattgefunden. Diese haben zum Abschluß eines Abkommens geführt, in dem die polnische Regierung sich verpflichtet hat, sofort alle von ihr requirierten deutschen Schiffe und Dampfer in Romberg oder in Danzig den Eigentümern zurückzugeben, die Rückgabe dieser Schiffe sowie der sonst zurückgehaltenen westdeutschen Flughaftrzeuge zu gestatten und für die Bewahrung des requirierten Schiffstransportes Verpflichtungen nach den auf den östlichen Wasserstraßen üblichen Sätzen zu zahlen. Sie wird ferner den Eigentümern der requirierten Schiffe die dienten infolge der Verdrängung von ihren Fahrzeugen, der Überführung nach Deutschland und der Rückkehr zum Übergaßort der Schiffe entstandenen Kosten ersparen. Die Regelung der Übernahme und der Entschädigung wird im einzelnen durch besondere Kommissionen beider Regierungen durchgeführt werden. Sobald die Rückgabe der Schiffe nach Deutschland erfolgt, wird die deutsche Regierung die bisher verwehrte Erlaubnis für die Durchführung von Superphosphat und Schwefelsäuretransporten auf dem Wasserwege von Stettin-Hamburg nach Polen erteilen.

Keine Revolutionsfeier in Reichsbetrieben.

Berlin, 5. November. Auf Anfrage hat das Kabinett beschlossen, daß der 9. November in den Reichsbetrieben und bei den Reichsbehörden nicht gefeiert wird. — Im Austritt des Bezirksvorstandes Berlin der S.P.D. zur Feier des 9. November heißt es, daß dieser Tag nicht durch Kirchhofstufe und Generalstreik gefeiert werden solle. Es müsse dafür gesorgt werden, daß lebenswichtige Betriebe und Verkehr nicht stillstehen, sondern daß in ihnen der Sonntagsdienst durchgeführt werde.

Die Kohlensförderung im Ruhrgebiet.

Die Kohlensförderung des Ruhrgebietes einschließlich der unfruchtbaren Gebiete betrug im Monat Oktober noch den vorläufigen Schätzungen an 26 Arbeitstagen 7,9 Millionen Tonnen. Da sich erfahrungsgemäß diese geschätzten Mengen bei der endgültigen Feststellung noch um etwa 200 000 Tonnen erhöhen, so ist im verlorenen Monat mit einer Förderung von etwa 8,1 Millionen Tonnen zu rechnen. Im September stellte sich die endgültige Förderung in 29 Arbeitstagen auf 7 801 988 Tonnen.

Rückgabe deutscher Eigentums in Amerika.

London, 5. November. Die „Central News“ erzählt aus Washington von höchster diplomatischer Stelle, daß die Vereinigten Staaten nicht nur alle deutsche Eigentum, das während des Krieges beschlagnahmt worden war, zurückgeben würden, sondern daß die Regierung der Vereinigten Staaten darauf bestehen wird, daß die von den Alliierten, insbesondere von Frankreich, geforderte Wiedergutmachung Deutschlands auf das allergeringste Maß herabgesetzt würde.

Von der Schnecke zum Blitze.

Bon Hans Voutquin.

(Nachdruck verboten.)

Allenthalben in der Welt ist Bewegung, Bewegungsfähigkeit und Bewegungslust zu sehen. Fleisch ist das Tempo, die Geschwindigkeit, sehr verschieden. Die Schnecke durchschreibt in der Sekunde kaum ein paar Millimeter, und der Blitz eilt so schnell dahin, daß noch niemand recht verstanden konnte, welche Geschwindigkeit er eigentlich hat.

„Es ist vielleicht ausfällig, daß sich der schnellste und schnellste Mensch nur verhältnismäßig langsam von der Stelle zu bewegen vermag. Der gewöhnlich dahinlaufende legt in der Sekunde oft kaum einen Meter zurück. Schon eine Geschwindigkeit von zwei Metern ist auf die Dauer nicht aufrecht zu erhalten. Die Stunde umfaßt bekanntlich 3600 Sekunden, und wenn in jeder von diesen zwei Metern benötigt werden, so beträgt die Stundeneistung über sieben Kilometer. Ein rüstiger Wanderer erzielt eine solche Leistung wohl — aber eben nur auf kurze Zeit. Durch ständige Übung ist sogar eine Geschwindigkeit bis jedem Meter in der Sekunde erreichbar. Solche Leute laufen sich dann als „Schnellläufer“ für Geld bewundern, und sie vermögen natürlich auch nur wenige Straßen in soinem Tempo zu überwältigen.“

Die Bewegung beschäftigt sich, wenn man gewisse technische Hilfsmittel anwendet. Ungemein rasch gleitet der mit dem Schlepphaken bewehrte Bus über die kiesgeblümte Eisfläche. Moncher Räuber durchschreitet in der Stunde mehr als 30 Kilometer. Der Rennfahrer auf dem Zweirad schlägt noch weit höhers Rekorde. In Amerika hat ein läbner Sportmann einen Dienstbetrag zwischen die Scheren eines Bechers legen lassen und ist auf diesem mit dem Rad vor einem Schnellzug dahingeslopen! Menschliche Muskulatur vermag also mit geeigneten Mitteln selbst die Geschwindigkeit eines Schnellzuges zu erreichen. Oft übertrumpft das Tier den Menschen in der Geschwindigkeit der Bewegungen. So würde die Seidenfliege, wenn sie einmal ein Stündchen lang zusammenhängend auf geradem Wege fortfliegen wollte, etwa 5 Kilometer zurücklegen können. Windbunde und Menschen erreichen eine Geschwindigkeit von 90 Kilometern in der Stunde. Damit soll allerdings nicht behauptet werden, daß diese Tiere eine ganze Stunde lang so schnell dahinfliegen können, daß sie dabei 9 Kilometer bewältigen. Eine Breitseite vermag in der Stunde 100 Kilometer weit zu fliegen, und dem Adlerflug wird eine noch etwas größere Geschwindigkeit nachgeahmt. Besonders hurtig ist die Schwalbe, die für ihren Insektenfang überaus rasche Bewegungen braucht. Sie vermag eine Strecke von 70 Meter in einer einzigen Sekunde zu durchschreiten. Alle Raubtiere zeigen verhältnismäßig rasche Bewegungen, und der Mensch, der von ihnen verfolgt wird, muß meist den Flüchten ziehen.“

Die unbekannte Natur ist nicht jenen weite lebendiger noch als die belebte! Wenn wir dem leichten Winde folgen wollen, so müßten wir bereits einen kleinen Galopp anschlagen. Unser Hut, von einer „frischen Brise“ entföhlt, zu erwischen, ist überhaupt nur möglich, wenn er irgendwo hängen bleibt, oder wenn freundliche Menschen ihn aufhängen. Denn hier beträgt die Windgeschwindigkeit bereits 30 bis 40 Kilometer in der Stunde; sie liegt also über dem Bereich unserer Kraft. Gewaltig nimmt die Geschwindigkeit zu, wenn sich der Wind zum Sturm, zum Orkan oder gar zum Tornado auswölkt. 400 Kilometer durch eine solche Wirbelsäure in der Stunde. Riesenstärke hat man mit dem Fernrohr auch auf der Sonne verfolgt und gefunden, daß diese schon in der Sekunde 400 Kilometer durchfahren. Auch einem gewöhnlichen irischen Sturm kann kein Schiff entfliehen, das in dessen Bahn geraten ist, da hier die Lustmassen mit einer Stunden-Geschwindigkeit von 70 Kilometern dahinschleichen.

Das Wasser selbst — eines reißenden Bergstromes etwa — trägt ein Holzstückchen, das man hineinwirft, in der Sekunde rund 15 Meter weit fort. Die Oceanwogen zeigen die Geschwindigkeit von Rennpferden und eine Flutwelle kann in der Sekunde fast einen Kilometer weit fortwählen. Rasch einen Schall und Licht. Heute man einen Kilometer von uns entfernt ein Geschöpf ab, so vernehmen wir den Knall nach drei Sekunden, wie seltsam also daraus, daß der Schall in der Zeiteinheit etwa 333 Meter zurücklegt. Flammt irgendwo in weiter Ferne ein Vulkanausbruch, so fängt das Auge es so schnell auf, als ob die Strahlen zu ihrer Fortpflanzung überhaupt keine Zeit bedürften.

Auch mit unserer Technik erreichen wir große Geschwindigkeiten, zumal wenn wir Dampf, Elektrizität und chemische Spannungen benutzen. Die Schnell dampfer leisten allerdings nicht mehr als 50 Kilometer in der Stunde und die Segler kommen noch langsamer vorwärts. Nur der Segelschlitten, der mit kräftigem Winde über das Eis dahinfließt, erreicht Geschwindigkeiten von 100 Kilometern zwar nicht die Grenze des technisch Erreichbaren, wohl aber das Höchstmaß für einen wirtschaftlichen Betrieb dar. Die elektrischen Schnell-

bahnen, mit denen 207 Kilometer pro Stunde bewältigt werden, sind eben wenig praktische Bedeutung.“

Die kleine Büchse für die Rohrvolt ist ein Geschöpf, das in der Sekunde einen Kilometer weit fliegt, was freilich noch langsam gegenüber der Geschwindigkeit einer Granate ist, die das Rohr mit einer Schnelligkeit von einem halben Kilometer und mehr in der Sekunde verläßt.

Außerordentlich flotte Geschlechtsmittel liefern uns die Elektrizität. Wie rasch können wir telegraphieren! Im Kupferdraht läuft das Vorzeichen mit einer Geschwindigkeit von etwa 180 000 Kilometer dahin, und die Wellen der drahtlosen Telegraphie, welche Lichtgeschwindigkeit besitzen, könnten in einem Augenblick die Erde mehr als sieben Mal umkreisen. 300 000 Kilometer legen sie in einer einzigen Sekunde zurück.

Die ganze Welt ist in Bewegung. Wer gewöhnlich auf einem Stuhl sitzt, ahnt wohl nicht, daß er mit der Erde, die ihn trägt, in jeder Sekunde 30 Kilometer weit aus der großen Karussellfahrt um die Sonne zurücklegt. Und der träge Aquatorbewohner bemerkt nichts davon, daß er mit Sternen und Galaxien um die Erdachse herumirbt. Die Sterne Sirius und Vega nähern sich der Erde in jeder Sekunde um 10 Kilometer, während der Aldebaran im südlichen Himmel des Schwarzen Seines Entfernung von uns von Sekunde zu Sekunde um 48 Kilometer vergrößert. Aber wie hat man dies ermittelt? Wir können das nur kurz andeuten. Bei Ton einer pfiffigen Lokomotive krillt befanntlich tiefer, wenn sie sich von uns entfernt. Und so vertiefen sich gewissermaßen auch die „Lichtwellen“ eines entlegenden Sternes, die der Föhrer mit dem Glasspionier hört. Dabei gewinnt er ein „Spectrum“, in dem sich allerbend Linien zeigen, deren Lage dann einen Schlüß auf die Geschwindigkeit des Entlebens — oder umgedreht auf die des Herankommens — ferner Gestirne gestattet. Bei den Cometen hat man sogar herausgefunden, daß sie in der Sekunde 50 bis 200 Kilometer durchmessen. Aber auch unsere Sonne sieht keineswegs fest! Sie scheint vielmehr dem Sternenbild des Hercules zugestrebend. Kommt sie diesem auch in jeder Sekunde um 20 Kilometer näher, so hat es doch gute Weile, bis wir mit der Königin unserer Planetenwelt nach jener fernen Gegend des Weltallraums gelangen werden.

So treten uns überall Geschwindigkeiten entgegen. Sie sind überaus mannigfaltig, und oft im Grunde unvergleichbar. Und was bedeutet schließlich „langsam“, was „schnell“ für einen wirtschaftlichen Betrieb dar. Die elektrischen Schnell-

Eine Bepistinen.
Wie die „Börsen-Volksblatt“ aus Rom meldet, übergeben die Bank dem Römer Erzbischof bei dessen Abchiedsbesuch eine halbe Million für die bedürftigen Kinder in Deutschland.

Wie es in Rußland aussieht.

Berlin, 5. November. In einer Volksversammlung der Berliner Gewerkschaftskommission erhielten die drei nach Rußland zu Studienzwecken entstandenen Mitglieder Bericht über die Ergebnisse ihrer Studienfahrt. Das Bild, das man im allgemeinen auf Grund der bekannten Tatissen über Rußland machen konnte, wurde durch diese Berichte, wie der „Borwärts“ bemerkt, nicht verändert, sondern nur vervollständigt. Hier und da erinnerten Unterfälle in der Berichterstattung auch daran, daß in Rußland Not und Elend herrsche. Aber über diese Schattenseiten sprechen die Berichterstatter nicht. Aus den Berichten sei hervorgehoben: Die Bolschewisten machen die größten Anstrengungen, um das Wirtschaftsleben wieder aufzubauen. Die Wirtschaftsführung ist streng zentralisiert und gut organisiert, aber mit einem viel zu großen bürokratischen Apparat belastet. Von der kollektiven Leitung der Betriebe ist man abgelenkt und hat wieder die Leitung durch allein verantwortliche Einzelpersonen eingeführt. Das Bild der russischen Industrie ist trostlos. Als Anzeichen des kulturellen Aufbaues bezeichnete einer der Redner die Einführung des Schulzwanges. Alle Männer der russischen Zustände sind darin einig, daß den deutschen Arbeitern die Auswanderung nach Rußland nicht anzuempfehlen sei.

Politische Kultur und Humanität.

St. Petersburg, 4. November. Litauische Telegraphen-Agentur. Nach Berichten von aus polnischer Gefangenshaft entflohenen litauischen Offizieren zwangen die Polen die in ihre Gewalt geratenen litauischen Offiziere, ein Schriftstück über gute Beobachtung seitens der Polen zu unterschreiben. Diejenigen, die nicht unterzeichneten, werden von den Polen verfolgt. Es ist festgestellt, daß die Polen viele litauische Zivilisten aus dem Gefangenencamp Tomic bei Krakau interniert haben. Die Internierten leiden schreckliche Not und sind ihrer Bekleidung beraubt worden. Viele von ihnen sind schon gehorben.

Der neue Botschafter von Indien.

London, 5. November. Der Schatzkanzler Chamberlain ist endgültig zum Botschafter von Indien ernannt worden.

Die russische Lederverarbeitung.

Das europäische Rußland ist ein vorwiegend Ackerbau treibendes Land, in dem die Viehzucht, besonders die von Großvieh im Hintergrund tritt.

Der Kriegsausbau kostete fast der ganz russische Außenhandel; die Einfuhr bestand nur noch in Kriegsmaterial. In den letzten Kriegsjahren hatte Rußland mit Hilfe des Kriegsvermögens seine Produktion auf 300 M. wöchentlich für Männer und 250 Mark wöchentlich für Frauen. Das würde also für arbeitslose Männer ein Jahrseinkommen von mehr als 1800 Mark (1) bedeuten. Werner wurde verlangt, daß die Befreiung der Arbeiterschaft aus dem Dienst getan werde und allen Gemeindebehörden anhängig bleibe, ebenfalls den Dienst auszuüben. Diese Verordnung bedeutet nicht nur eine Herausforderung derjenigen Kreise unseres Volkes, die die Revolution als ein ungerechtes Unglück für Deutschland betrachten, sondern verfügt auch zu Gunsten der Feiernden über Mittel der Allgemeinheit und kennzeichnet sich als einseitige Begünstigung der Feiernden auf Kosten der übrigen. Sie steht nach Meinung des Botschaftern des Verbandes aber vor allem auch in Widerspruch zu der Notwendigkeit, die Produktion zu steigern und zu wiederholten Erklärungen der ländlichen Staatsregierung, daß „sie alles tun wolle, um die Vermehrung der Produktion zu fördern und die staatlichen Betriebe rationell zu verwalten“. Da der 4. November sein Feiertag ist, so ist er nach Ansicht des Vorstandes des Verbandes wie ein gewöhnlicher Arbeitstag zu behandeln. Der Botschafter spricht die Hoffnung aus, daß die Gründlichkeit der Arbeiterschaft dazu führen wird, daß der durch das unrichtige Feiern sich ergebende Verlust durch irgendwelches Absetzen der Kessel und Bereithaltung der Betriebe vermieden werden. In allen Fällen aber, in denen die Arbeiter am 4. November der Arbeit fernbleiben sollten, ist eine Lohnzahlung für die vier durchaus fallende Arbeitszeit unter allen Umständen abzulehnen.

Sächsische Nachrichten.

Die sächsische Industrie zum 9. November. Der Gesamtvorstand des Verbandes Sächsischer Industrieller sprach in seiner am 4. November abgehaltenen Sitzung sein Bedauern darüber aus, daß die sächsische Regierung angeordnet habe, daß am 9. November bei den staatlichen Behörden und Betrieben ein Saar, Soldaten 2 Saar pro Person. Die Fußbekleidung ist für die Arbeiter mit Gummirohren, Soldaten mit Ledersohlen, für die Landbewohner ohne Sohlen! Auf sechs Landbewohner kommt somit pro Jahr nur 1 Saar Schuhe.

Die Hoffnungen, die auf die Wiederaufnahme der Handelsverbindungen mit Rußland für unsere Rohstoffversorgung gelegt werden, sind durchweg unbegründet. Rußland leidet selbst großen Mangel an allem. In Sibirien mögen hier und da einige Vorräte an Rohstoffen an Häusern und Buden vorhanden sein, aber bei dem zerstörten Transportwege sind die Bolschewisten nicht einmal imstande, diese Vorräte für sich selbst heranzuschaffen. Von einer Ausfuhr kann daher in absehbarer Zeit keine Rede sein.

Dresden.
Die sächsische Regierung hat die neuen Forderungen der hiesigen Arbeitslosen abgelehnt. Die Forderungen bestehen in Erhöhung des Unterhaltungsminimums auf 300 M. wöchentlich für Männer und 250 Mark wöchentlich für Frauen. Das würde also für arbeitslose Männer ein Jahrseinkommen von mehr als 1800 Mark (1) bedeuten. Werner wurde verlangt, daß die Befreiung der Unterhaltungszahlungen aufhören soll. Mit anderen Worten: eine Rente von unbefristeter Dauer, für welche noch dazu Steuerfreiheit gefordert wurde. Selbstverständlich waren diese übertriebenen Forderungen für die Regierung undisputabel. Die Arbeitslosen hatten zwar schon vor einigen Tagen angekündigt, daß sie die Dresdenner Arbeiterschaft zum Generalstreik auffordern würden, wenn ihre Forderungen nicht bewilligt werden sollten. Der Generalstreik sollte am Freitag proklamiert werden, aber die hiesige Arbeiterschaft hat glücklicherweise so viel Vernunft besessen, dieser Forderung keine Folge zu leisten. Man braucht sie darüber auch nicht zu wundern, denn es dürfte viele vollbeschäftigte Arbeiter geben, welche weniger als 350 M. in der Woche verdienen. Hier kann man tatsächlich von einer Unverschämtheit reden. Derartige Forderungen können eigentlich nur von Personen gestellt werden, welche für das Irrenhaus reif sind — und dazu haben wir die unabhängigen und kommunistischen Heizer immer gerechnet.

Nachtrag siehe 1. Beilage.

Haarausfall
Deseitigt sofort
ECHTER HARZER BEBIRGS-BRENNESSEL-SPIRITUS
MARKE XYLONAR GES. GESCH.
Flasche 15-30 Mr. nur allein echt bei
Paul Schwarzkopf, Dresden-A. Schloßstr. Nr. 13

Kleinstadtbilder.**III. Das Neueste vom Tage.**

In kleinen Städchen und Dörfern hat sich noch mancher Brauch und manche Sitten aus der guten alten Zeit erhalten, und diese alten Bräuche und Sitten sind es, die dem Kleinstadtbürgern einen gemütlichen, idyllischen Anstrich geben. In vielen Kleinstädten ist man noch nicht soweit fortgeschritten, daß dort jeden Tag eine Zeitung erscheint und man dadurch das Neueste aus dem Lande und dem Dorte erfaßt. Kleinstädtchen die kleinen Blätter nur zwei bis dreimal wöchentlich und sorgen dafür, daß die Kleinstädter nicht ganz und gar in der Kultur zurückbleiben. Infolgedessen werden amtliche und auch private Bekanntmachungen an „zeitungslosen“ Tagen durch einen jog. Polizeidienner, zuweilen auch Kirchendienner oder Feldhüter durch Ausklingeln bekanntgegeben. Mit erschütterndem Einfaller durch Wiedergabe der „Austriper“ mit seiner wichtigen Klingel durch die Straßen und neugierig folgen ihm vieler Augen. „Jetzt steht er wieder... sieht ein langes Schriftstück und sein Notizbuch aus der Tasche... sieht die Klingel an... und bummeln — bummeln — bummeln geht es wie die Posten von Jericho durch die Straßen, die plötzlich ausgetrocknet werden. Türen und Fenster öffnen sich, Kinder jagen auf die Straße und alles laucht atemlos, was es wohl Neues gibt. Bekanntmachung!“ So singt er an. „Bei Kaufmann Oeringhof ist heute eine frische Sendung Getreidlinge und Petroleum eingetroffen.“ Bummeln! Bei Barbier Seifenschaum lassen die Männer den teuren Seifen wegen von jetzt ab 15 Pf. statt 10 Pf.“ Und würdig schreitet er weiter, undes sich allmählich die Zuhörer wieder zurückziehen. Aber nicht immer neuen nur solche belanglose Bekanntmachungen auf dem Programm. Zuweilen werden Neuigkeiten von geradezu herzhalemmender, niederschmetternder Tragik veröffnetlicht, so daß es den Leuten selbst den Rücken hinunterläuft und man mit angstlichem Blick und schweren Gedanken die Angelegenheit bespricht. So wurde eines Tages nach einer stürmischen, nicht endenwollenden Klingel mit donnernd, tonloses Stimme bekanntgemacht: „Der Nachtwächter ist diesen Morgen von seinem Dienst nicht nach Hause zurückgekehrt. Es fehlt jede Spur von ihm. Sachdienlige Mitteilungen erbitte die Polizei.“ Ach, diese Aufregung! Die „Austriper“ sandte bald eine Nachricht hinaus, in der von Blutschrämen, Verbrennungen und dergleichen die Rede war, an allen Straßenenden und in allen Wohnungen diffundierte man lebhaft über den Fall und im ganzen Orte war man sich darüber einig, daß der arme Nachtwächter, der infolge eines körperlichen Leidens nicht recht auf der Höhe ist, höchstwahrscheinlich Einbrecher ermordet hatte und von diesen ermordet und in den Fluß geworfen worden war, um die Lebhabter nicht verraten zu können. Schauderhaft! Kein Mensch gewagt sich am Abend des selben Tages auf die Straße,

aus Furcht, man könnte ihn in einer dunklen Ecke erwischen und ins Wasser werfen. Und wie bemitleidete man allerorts die arme Familie des Nachtwächters, deren Not und Elend man durch eine Sammlung zu lindern gesucht. Ach ja, die bösen Seiten! Selbst in den weitestliegenden Gegenenden machte sich die zunehmende Unsicherheit bemerkbar. Schließlich kam die nächste Tag flog eine erschreckende Nachricht von Mund zu Mund: „Man hat den Nachtwächter im hilfesuchenden Zustande bestimmtlos aufgefunden.“ Ist es möglich? Was hat man ihm denn zuleide getan? Wird man ihn nun zum Leben erholen können? So schwärzten die Fragen durcheinander. Aber schon zur Mittagszeit läutete sich der mystische Hall auf: Den Nachtwächter hatte man in einem Vakuum unter einer Bank liegend entdeckt, herabgefallen. So sehr ansangs die Freude den Mann bedauert hatten, so erholt waren sie jetzt auf ihn, weil er durch seine Trunkenheit ein so prideindes und spannendes Geheimnis einer lächerlichen, belanglosen Affäre herabgewürdigt hatte. Und noch widerlicher war der Nachtwächter, der seine „Schwäche“ vor so breiter Öffentlichkeit verhandelt sah und seiner Frau die bittersten Vorwürfe machte, weil sie so schnell zur Polizei gegangen war und ihn als „vermißt“ gemeldet hatte. Er geträne sich kaum noch jemanden in die Augen zu lehnen und drückte sich immer scheu an den Wänden entlang. So fatal! Seit diesem Vorfall soll er sich das Trinken etwas abgewöhnt haben, aber den Namen: „Der gestohlene Nachtwächter“ wird er noch lange hören müssen.

Handel und Verkehr.**Kurzer Wochenbericht
der Preisberichtsstelle des Deutschen Handelswirtschaftsrats
vom 30. Oktober bis 5. November 1920.**

In Deutschland blieb die winterliche Witterung bei dannenden östlichen Winden und mangelndem Schnee bestehen. Wie weit Rechteile an Kartoffeln bzw. Blüten, die noch nicht vollständig gebohren waren, entstanden sind, bleibt abzuwarten. Ausgebot angekündigter Kartoffeln deigte sich in den Provinzen verschiedentlich und weist darauf hin, daß mancher Schaden bei dem auf dem Transport befindlichen Material wohl eingetreten ist. Die Preise für Mais sind merklich gesunken, teils infolge der erneuten starken Verschlechterung der deutschen Qualität, teils wegen des Ausbleibens des erwarteten jugoslawischen Mais. Das Donauwasser ist weiter gefallen und alle Transporte sind unterwegs liegen geblieben. Wenn sie im bayerischen Bestimmungsort Passau eintreffen werden, ist vollkommen unverständlich. Da die Ware wesentlich billiger einsteht als der argentinische Mais, ist es wohl möglich, daß für die noch nicht abgeladene Ware, vielleicht auch für den Inhalt mancher schwimmenden Donaufähne noch der

Dahnbach in Betracht kommt. Die Frage wird zweifelhaft. Mais ist infolge des Hafermangels lebhaft auch zur Spiritusbrennerei durchgehend verarbeitet. Weißt man verwandt werden, denn wenn auch die kostspieligen Einstandsfäden des Mais trotz des Zusatzes für Maisflocken kaum höheren direkten Nutzen versprechen, so wird doch die Gewinnung der Maisflocken angehoben der sonstigen Butterknappheit vielfach Anregung zur Maisverarbeitung in landwirtschaftlichen Betrieben geben. Für Delikatessen hat sich seit Beginn der allgemeinen Stalkutterung des Milchviehs die Rauhfutter bekräftigt gehoben. Raps und Rüben liegen, zum Teil im Anfang an die Heftigkeit des Marktes für ausländische Zahlmittel, weiter im Preise, doch war zuletzt die Rauhfutter der größeren Mühlen sichtlich zurückhaltender, weil der Absatz von Del viel zu wünschen läßt. Rauhfutter, sowohl neu wie Stroh, beweisen ihre reine Tendenz.

Börsen-Berichte.**Berlin, 5. November. (Amtlich) Devisentarife.**

	auf:	5. 11.	5. 11.	4. 11.	4. 11.
	Geld	Brief	Geld	Brief	Brief
Holland . . .	100 Gulden	2452,50	2457,50	2410,55	2415,45
Dänemark . . .	100 Kronen	1081,40	1083,60	1079,90	1078,10
Schweden . . .	100 Kronen	1537,45	1540,55	1528,45	1531,55
Norwegen . . .	100 Kronen	1081,40	1083,60	1068,90	1071,10
Niederl. . .	100 fl. Nt.	177,80	178,20	175,20	175,70
Schweiz . . .	100 Franken	1258,70	1256,30	1239,75	1242,25
Wien (alte) . . .	100 Kronen	—	—	20,22	20,28
Wien (deutsch-öster. abgest.)	23,841/2	23,901/2	23,901/2	23,901/2	23,901/2
Ungarn . . .	100 Kronen	86,90	87,10	86,40	86,60
Brasil.-Antwerpen 100 Zcl.	521,95	523,05	521,95	523,05	523,05
Italien . . .	100 Lire	286,20	286,80	284,70	285,20
London . . .	1 £sd. Sterl.	277,70	278,30	272,70	273,20
Neueng. . .	1 Dollar	81,17	81,33	79,92	80,05
Paris . . .	100 Francen	489,50	490,50	494,50	495,50

Moderne Stickerei

mit Hand u. Maschine für Ball-, Gesellschafts- u. Straßenkleider.

Hohlsaum- und Knopfloch-Näherei.

Kurbelstickerei mit Kraftbetrieb.

M. Klahre, Dresden-A., Gr. Zwingerstraße 5.

Fernsprecher 19854

Amtlicher Teil.

Die Gemeinewerbeleitungsstelle G. m. b. H. Berlin, ihre Geschäftsstellen, Commissionäre und Ausläufer sind auf Grund einer gemäß § 4, Satz 2 der Verordnung über Preise für Getreide aus der Ernte 1920 vom 14. Juli 1920 (BGBI. Seite 146) ergangenen Anordnung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft ermächtigt, bis zu 50 Pf. als Qualitätszuschlag auf die Tonnen Getreide dem verlaufenen Landwirt über die in der genannten Verordnung festgesetzten Höchstpreise hinaus zu zahlen.

Da der Zuschlag nur bei besonderer Beleidigungkeit der Getreide gezahlt werden soll, besteht ein Anspruch des Getreide verlaufenen Landwirts auf Zahlung dieses Zuschlags nicht.

Dresden, am 5. November 1920. (894)

Die Amtshauptmannschaft Dresden - Altkreis.**Kürzung der grünen Vollmilchkarten.**

Von Montag, den 8. November 1920 ab dürfen die auf ½ Liter lautenden grünen Vollmilchkarten für Personen über 70 Jahre alte Personen nicht mehr beliefert werden.

Zurückerhandlungen werden auf Grund von §§ 4, 18 der Verordnung des Präsidenten des Kriegernahrungskantons vom 3. November 1917 bestraft.

Dresden-Altkreis, am 5. November 1920. (895)

Die Amtshauptmannschaft.**Kürzung der Vollmilchkarten.**

Bon 7. November d. J. ab dürfen die auf ½ Liter lautenden blauen Vollmilchkarten für Personen über 70 Jahre nicht mehr beliefert werden.

Zurückerhandlungen werden auf Grund von §§ 4, 18 der Verordnung des Präsidenten des Kriegernahrungskantons vom 3. November 1917 bestraft.

Dresden-Altkreis, am 5. November 1920. (896)

Die Amtshauptmannschaft.**Kürzung der Vollmilchkarten.**

Bon 7. November d. J. ab dürfen die auf ½ Liter lautenden blauen Vollmilchkarten für Personen über 70 Jahre nicht mehr beliefert werden.

Zurückerhandlungen werden auf Grund von §§ 4, 18 der Verordnung des Präsidenten des Kriegernahrungskantons vom 3. November 1917 bestraft.

Dresden-Altkreis, am 5. November 1920. (897)

Die Amtshauptmannschaft.**Kürzung der Vollmilchkarten.**

Bon 7. November d. J. ab dürfen die auf ½ Liter lautenden grünen Vollmilchkarten für Personen über 70 Jahre nicht mehr beliefert werden.

Zurückerhandlungen werden auf Grund von §§ 4, 18 der Verordnung des Präsidenten des Kriegernahrungskantons vom 3. November 1917 bestraft.

Dresden-Altkreis, am 5. November 1920. (898)

Die Amtshauptmannschaft.**Kürzung der Vollmilchkarten.**

Bon 7. November d. J. ab dürfen die auf ½ Liter lautenden grünen Vollmilchkarten für Personen über 70 Jahre nicht mehr beliefert werden.

Zurückerhandlungen werden auf Grund von §§ 4, 18 der Verordnung des Präsidenten des Kriegernahrungskantons vom 3. November 1917 bestraft.

Dresden-Altkreis, am 5. November 1920. (899)

Die Amtshauptmannschaft.**Kürzung der Vollmilchkarten.**

Bon 7. November d. J. ab dürfen die auf ½ Liter lautenden grünen Vollmilchkarten für Personen über 70 Jahre nicht mehr beliefert werden.

Zurückerhandlungen werden auf Grund von §§ 4, 18 der Verordnung des Präsidenten des Kriegernahrungskantons vom 3. November 1917 bestraft.

Dresden-Altkreis, am 5. November 1920. (900)

Die Amtshauptmannschaft.**Kürzung der Vollmilchkarten.**

Bon 7. November d. J. ab dürfen die auf ½ Liter lautenden grünen Vollmilchkarten für Personen über 70 Jahre nicht mehr beliefert werden.

Zurückerhandlungen werden auf Grund von §§ 4, 18 der Verordnung des Präsidenten des Kriegernahrungskantons vom 3. November 1917 bestraft.

Dresden-Altkreis, am 5. November 1920. (901)

Die Amtshauptmannschaft.**Kürzung der Vollmilchkarten.**

Bon 7. November d. J. ab dürfen die auf ½ Liter lautenden grünen Vollmilchkarten für Personen über 70 Jahre nicht mehr beliefert werden.

Zurückerhandlungen werden auf Grund von §§ 4, 18 der Verordnung des Präsidenten des Kriegernahrungskantons vom 3. November 1917 bestraft.

Dresden-Altkreis, am 5. November 1920. (902)

Die Amtshauptmannschaft.**Kürzung der Vollmilchkarten.**

Bon 7. November d. J. ab dürfen die auf ½ Liter lautenden grünen Vollmilchkarten für Personen über 70 Jahre nicht mehr beliefert werden.

Zurückerhandlungen werden auf Grund von §§ 4, 18 der Verordnung des Präsidenten des Kriegernahrungskantons vom 3. November 1917 bestraft.

Dresden-Altkreis, am 5. November 1920. (903)

Die Amtshauptmannschaft.**Kürzung der Vollmilchkarten.**

Bon 7. November d. J. ab dürfen die auf ½ Liter lautenden grünen Vollmilchkarten für Personen über 70 Jahre nicht mehr beliefert werden.

Zurückerhandlungen werden auf Grund von §§ 4, 18 der Verordnung des Präsidenten des Kriegernahrungskantons vom 3. November 1917 bestraft.

Dresden-Altkreis, am 5. November 1920. (904)

Die Amtshauptmannschaft.**Kürzung der Vollmilchkarten.**

Bon 7. November d. J. ab dürfen die auf ½ Liter lautenden grünen Vollmilchkarten für Personen über 70 Jahre nicht mehr beliefert werden.

Zurückerhandlungen werden auf Grund von §§ 4, 18 der Verordnung des Präsidenten des Kriegernahrungskantons vom 3. November 1917 bestraft.

Dresden-Altkreis, am 5. November 1920. (905)

Die Amtshauptmannschaft.**Kürzung der Vollmilchkarten.**

Bon 7. November d. J. ab dürfen die auf ½ Liter lautenden grünen Vollmilchkarten für Personen über 70 Jahre nicht mehr beliefert werden.

Zurückerhandlungen werden auf Grund von §§ 4, 18 der Verordnung des Präsidenten des Kriegernahrungskantons vom 3. November 19

Gasthof Cunnersdorf bei Störmisch

Sonntag, den 7. November **Kirmes - Feier** Montag, den 8. November
An beiden Tagen von 4 Uhr an seine Ballmusik
Es laden hierzu ergebnst ein Emil Röschke und Frau

Gasthof Weißig.

Sonntag, den 7. Montag, den 8. November

Kirmes - Feier

An beiden Tagen feiner Ball.

Verstärkte Kapelle.

Spezialität: ff. Bodenlafette mit selbstgebackenen Kuchen.

Es laden hierzu ergebnst ein

Fritz Galle und Frau.

Dampfschiff - Restaurant Billnitz

Sonntag, den 7. November **Kirmes** ff. selbstgebackenen Kuchen
gute Speisen und Getränke
Dr. Kaiser und Frau

Börner's Gasthof Niederpoyritz

(früher Oberer Gasthof. Haltestelle Linie 18)
Heute Sonntag **Kirmesfeier** ff. Kaffee und Kirmesfischen
Musikalische Unterhaltung, Gesellschaftssitzung
Hochachtungsvoll Mag. Börner und Frau

Gasthof Blasewitz!

Neu renoviert! Feen-Saal! Neu renoviert!
Jeden Sonntag **Große Ballmusik!** Straßenbahn 1, 2, 18
Es laden hierzu ergebnst ein E. Helmke und Frau

Saloppe

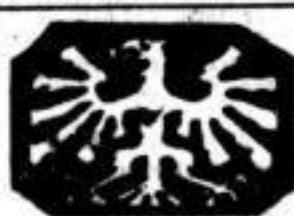
Angenehmer Aufenthalt Herrliche Fernsicht
Jeden Sonntag und Mittwoch

Feiner Familienball

Festtag 1904 — Zeitgemäße gute Küche — Gut gepflegte Biere
Hierzu laden ein Hans Stephan und Frau.

Hotel Demnitz Loschwitz

Sonntag, den 7. November 1920

Großes bayrisches VolksfestNeue Saaldekoration, Helbig-Kapelle.
Treffpunkt sämtlicher Sportfreunde.**Weisser Adler**Straßenbahn 11
Haltestelle: Weißer Adler.**Kurhaus Loschwitz**Weißer Hirsch
1/4 Stunde von der Drahtseilbahn.

Vornehmste

Vergnügungs- und Einkehrstätte.

Sonntag: Die beliebten Adlerballfeste.

HH

Rote Mühle Hammers Hotel Dienstag
Sonntags Dienstag
Die führenden Ball - Abende

"Donaths Neue Welt" Tolkewitz

Jeden Sonntag **Ball** bis 1/4 Uhr
ausgeführt vom Trompeten-Korps des Reichswehr-Regiments Nr. 12.

Kurhaus Bühlau

Jeden Sonntag Feiner Ball. Landgraf-Orchester.

„Ballsaal Erholung“

Striesen, Schandauer Str. 73

■■■■■

Neue ersteklassige ■■■■■

Wiener ■■■■■

Salon- ■■■■■

Kapelle

Stadt Amsterdam/Laubegast

Besitzer: G. Golbs / Einziges Säle nach echt holländischer Bauart / Wunderbar an der Elbe mit schöner Aussicht nach der Sachsenischen Schweiz gelegen / Sehr gutes Restaurant

Jeden Sonntag und Freitag:

Die feinen Ball-Abende

Küche der Zeit entsprechend sehr gut / Ausschank von Radeberger und Feldschlößchen-Vollbieren / Spezialität: Echt deutsch-böhmisches Altbier / Vereinszimmer, großer und kleiner Saal stehen jederzeit zur Verfügung (300)

Linckesches Bad.
Heute Sonntag
Großes Konzert
Anfang 4 Uhr. Nachdem:
Morgen Montag: Die berühmte Salzharmonika.
Anf. 1/2 Uhr. (Doppelsatz, 30 Minuten.)

TanzAnfang Januar beginnen neue Kurze, Honorar 50, 60 und 75 Pf.
Unterrichtsl. 6reis-Gitarre, Geschr. 27.

Geschäfte u. Ausstellungen nur Dresden, Gruner Str. 29, I.

Private-Schule 50 Pf. Privat. 10 Pf. Tel. 10880.

Dresden - A. H. & L. Groß Reitbahnhofstr. 21.
Telefon 20439 Ede Dippoldiswalde, Pl.

Friedens-Qualität.

mit Hand u. Maschine, Handmalerei auf Kleider, Blusen, usw.
Hochzeitsmäher - Knopfanfertigung.

Dresden - A. H. & L. Groß Reitbahnhofstr. 21.

Ede Dippoldiswalde, Pl.

Friedens-Qualität.

mit Hand u. Maschine, Handmalerei auf Kleider, Blusen, usw.

Hochzeitsmäher - Knopfanfertigung.

Dresden - A. H. & L. Groß Reitbahnhofstr. 21.

Ede Dippoldiswalde, Pl.

Friedens-Qualität.

mit Hand u. Maschine, Handmalerei auf Kleider, Blusen, usw.

Hochzeitsmäher - Knopfanfertigung.

Dresden - A. H. & L. Groß Reitbahnhofstr. 21.

Ede Dippoldiswalde, Pl.

Friedens-Qualität.

mit Hand u. Maschine, Handmalerei auf Kleider, Blusen, usw.

Hochzeitsmäher - Knopfanfertigung.

Dresden - A. H. & L. Groß Reitbahnhofstr. 21.

Ede Dippoldiswalde, Pl.

Friedens-Qualität.

mit Hand u. Maschine, Handmalerei auf Kleider, Blusen, usw.

Hochzeitsmäher - Knopfanfertigung.

Dresden - A. H. & L. Groß Reitbahnhofstr. 21.

Ede Dippoldiswalde, Pl.

Friedens-Qualität.

mit Hand u. Maschine, Handmalerei auf Kleider, Blusen, usw.

Hochzeitsmäher - Knopfanfertigung.

Dresden - A. H. & L. Groß Reitbahnhofstr. 21.

Ede Dippoldiswalde, Pl.

Friedens-Qualität.

mit Hand u. Maschine, Handmalerei auf Kleider, Blusen, usw.

Hochzeitsmäher - Knopfanfertigung.

Dresden - A. H. & L. Groß Reitbahnhofstr. 21.

Ede Dippoldiswalde, Pl.

Friedens-Qualität.

mit Hand u. Maschine, Handmalerei auf Kleider, Blusen, usw.

Hochzeitsmäher - Knopfanfertigung.

Dresden - A. H. & L. Groß Reitbahnhofstr. 21.

Ede Dippoldiswalde, Pl.

Friedens-Qualität.

mit Hand u. Maschine, Handmalerei auf Kleider, Blusen, usw.

Hochzeitsmäher - Knopfanfertigung.

Dresden - A. H. & L. Groß Reitbahnhofstr. 21.

Ede Dippoldiswalde, Pl.

Friedens-Qualität.

mit Hand u. Maschine, Handmalerei auf Kleider, Blusen, usw.

Hochzeitsmäher - Knopfanfertigung.

Dresden - A. H. & L. Groß Reitbahnhofstr. 21.

Ede Dippoldiswalde, Pl.

Friedens-Qualität.

mit Hand u. Maschine, Handmalerei auf Kleider, Blusen, usw.

Hochzeitsmäher - Knopfanfertigung.

Dresden - A. H. & L. Groß Reitbahnhofstr. 21.

Ede Dippoldiswalde, Pl.

Friedens-Qualität.

mit Hand u. Maschine, Handmalerei auf Kleider, Blusen, usw.

Hochzeitsmäher - Knopfanfertigung.

Dresden - A. H. & L. Groß Reitbahnhofstr. 21.

Ede Dippoldiswalde, Pl.

Friedens-Qualität.

mit Hand u. Maschine, Handmalerei auf Kleider, Blusen, usw.

Hochzeitsmäher - Knopfanfertigung.

Dresden - A. H. & L. Groß Reitbahnhofstr. 21.

Ede Dippoldiswalde, Pl.

Friedens-Qualität.

mit Hand u. Maschine, Handmalerei auf Kleider, Blusen, usw.

Hochzeitsmäher - Knopfanfertigung.

Dresden - A. H. & L. Groß Reitbahnhofstr. 21.

Ede Dippoldiswalde, Pl.

Friedens-Qualität.

mit Hand u. Maschine, Handmalerei auf Kleider, Blusen, usw.

Hochzeitsmäher - Knopfanfertigung.

Dresden - A. H. & L. Groß Reitbahnhofstr. 21.

Ede Dippoldiswalde, Pl.

Friedens-Qualität.

mit Hand u. Maschine, Handmalerei auf Kleider, Blusen, usw.

Hochzeitsmäher - Knopfanfertigung.

Dresden - A. H. & L. Groß Reitbahnhofstr. 21.

Ede Dippoldiswalde, Pl.

Friedens-Qualität.

mit Hand u. Maschine, Handmalerei auf Kleider, Blusen, usw.

Hochzeitsmäher - Knopfanfertigung.

Dresden - A. H. & L. Groß Reitbahnhofstr. 21.

Ede Dippoldiswalde, Pl.

Friedens-Qualität.

mit Hand u. Maschine, Handmalerei auf Kleider, Blusen, usw.

Hochzeitsmäher - Knopfanfertigung.

Dresden - A. H. & L. Groß Reitbahnhofstr. 21.

Ede Dippoldiswalde, Pl.

Friedens-Qualität.

mit Hand u. Maschine, Handmalerei auf Kleider, Blusen, usw.

Hochzeitsmäher - Knopfanfertigung.

Dresden - A. H. & L. Groß Reitbahnhofstr. 21.

Ede Dippoldiswalde, Pl.

Friedens-Qualität.

mit Hand u. Maschine, Handmalerei auf Kleider, Blusen, usw.

Hochzeitsmäher - Knopfanfertigung.

Dresden - A. H. & L. Groß Reitbahnhofstr. 21.

Ede Dippoldiswalde, Pl.

Friedens-Qualität.

mit Hand u. Maschine, Handmalerei auf Kleider, Blusen, usw.

Hochzeitsmäher - Knopfanfertigung.

Dresden - A. H. & L. Groß Reitbahnhofstr. 21.

Ede Dippoldiswalde, Pl.

Friedens-Qualität.

mit Hand u. Maschine, Handmalerei auf Kleider, Blusen, usw.

Hochzeitsmäher - Knopfanfertigung.

Sächsische Nachrichten.

Das neue Steuerbefreiungsgesetz wird mitgeteilt: Nach neuer Verfügung des Reichsvermögensministeriums wird das Städtische von Pferdespferden vom 1. Dezember 1920 ab wieder im gewöhnlichen Umfange gefeuert. Ein Ausleihen von Pferden kommt oder war an Sondersteuer und Strafungs- und Gewichtsgegenstände, die aus thermischen Heizungsanlagen befreien, im Falle. Die Pferdeleistungsfähigkeit ist an einen Strichwehr-Kreppen zu richten. Den Beispielen ist bei aufwändigen Bezeichnungen des Landratsamtes beim der Rundschauaufsicht, das Gewähr für gute Pflege und Versorgung des eingeschlossenen Pferdes durch den Antragsteller ergeben ist. Weitere unmittelbar an das Wehrteilstammende 4 in Dresden bezügliche Vorschriften bei demselben sind zwecklos und verzögern nur die Erledigung.

Im Kultusministerium wird zur Zeit der Entwurf eines Gesetzes über das Steuerrecht der öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft bearbeitet. Er hat bereits den oberen Kirchenbehörden und Vertretungen der Religionsgesellschaften vorgelegen, ebenso den Landesfinanzämtern, denen die Durchführung der Verwaltung und Erhebung der Kirchensteuern im allgemeinen obliegt. Nach dem Entwurf sollen künftig steuerberechtigt sein alle öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften und ihre Unterwerbungen. Voraussetzung hierfür ist die Ausstellung allgemein verbindlicher Steuerordnungen, die sich innerhalb der Schranken der staatlichen Rechtsgebungen zu halten haben und zur Prüfung dieser Frage vor ihrer Bekanntmachung dem Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts vorzulegen sind. Bereits in § 17 des Vollzugsgesetzes zum StGB. ist das Recht der öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften auf Erhebung von Zuschüssen zur Einkommenssteuer, zur Körperchaftsteuer, zur Grund- und zur Grundsteuer festgelegt. Es werden also im wesentlichen diejenigen Steuerarten aufrechterhalten, die bisher schon nach StGB. vom 11. Juni 1918 zulässig waren. Das neue Gesetz wird angleich in Ausführung des § 17 des Vollzugsgesetzes feste Grundlage für die Erhebung der Steuerzuflüsse geben. Abgesehen von Anträgen zur Körperschaftsteuer, deren Erhebung den Religionsgesellschaften nach § 17 des Vollzugsgesetzes zum StGB. bereits allgemein angehanden worden ist, wird der Grundsatz streng durchgeführt werden, daß die Religionsgesellschaften nur ihre Mitglieder zu den Steuern heranziehen dürfen. Die Steuerpflicht beginnt und endet nach dem Entwurf mit dem Ablauf des Monats, in dem das die Steuerpflicht begründete Verhältnis eingetreten oder wegfallen ist. Die Steuerpflicht einer natürlichen Person erlischt also mit dem Ablauf des Monats, in dem sie verstorben oder in dem ihr Kirchenministrius vom zuständigen Standesamt bestätigt ist. Es ist bestätigt, dem Gesetz rückwirkende Kraft vom 1. April 1920 ab zu geben, wobei jedoch die von jenem Tage ab bereits erhobenen gleichartigen Steuern auf die neuen Steuern umzuwandeln sind.

Verteilung von ausländischem Mehl. Die der Gemeindeverbände Dresden und Umgebung mitgeteilt, stellt die Reichsgetreideanstalt vom 1. November 1920 ab den Kommunalverbanden ausländisches zu 75 Prozent ausgemehrtes Weizenmehl zur Verteilung an die verpflegungsberechtigte Bevölkerung ausschließlich der Brotaufreise-Selbstverwalter zur Verfügung. Der Preis beträgt im Freistaat Sachsen einheitlich 5,40 Pf. für das Pfund. Die Verteilung erfolgt in Mengen von $\frac{1}{2}$ Pfund jeweils auf den Zeitraum von vierzehn Tagen. Da die Brotaufreise-Selbstverwalter bei der Verteilung ausgeschlossen sind, muß die Ausgabe einer besondern Mehlmärkte, die den Brotaufreisen nicht ausgeschließt, erfolgen. Diese Mehlmärkte wird den Brotaufreisen angefügt und gelangt somit einmalig für die Brotaufreise vom 21. November bis 18. Dezember zur Ausgabe. Die verpflegungsberechtigte Bevölkerung im Gemeindeverband Dresden und Umgebung wird somit in der Zeit vom 21. November bis dem Beginn der nächsten Brotaufreise, bis zum Weihnachtsfest mindestens dreimal, voraussichtlich sogar viermal, mit je $\frac{1}{2}$ Pfund ausländischem Weizenmehl beliebt werden, da sie in dieser Zeit das Mehl miert hält, das wir für die Zeit vom 1. bis 20. November 1920 aufzunehmen. Den Brotaufreien sind deshalb erstmals vier Mehlmärkte angefügt. Auf die Zeit vom 26. Dezember 1920 ab steht dann die normale Belieferung mit 20 Gramm für je 14 Tage ein.

Dresden.

Dein ist mein Herz betitelt sich der neue Film, welcher im neuen Spielplan des Olympia-Theaters (Altmarkt) gezeigt wird. Dieses Schauspiel ist nach dem vielgelesenen gleichnamigen Roman von H. Courths-Mahler verfaßt und dürfte wohl allgemeinen Beifall finden, da klassische Künstler dafür als Darsteller gewonnen worden waren. Bevollständigt wird das Programm noch durch ein kö-

higes Stückspiel **Eine Treppe links**. Hier haben die Hauptrollen Hans Döge und Gerhard Dammann.

In den U-Lichtspielen gibt es in der neuen Spielwoche eine Saison. August der Starke erscheint im Film. Vor Monaten schon konnte man in Dresden und Umgebung die Aufnahmen zu diesem Lichtspielwerk beobachten und die Spannung war eine sehr große. Ob das Werk allen Erwartungen entspricht, darüber zu urteilen wollen wir der breiten Öffentlichkeit überlassen. Das hat nicht alles gefallen. Aber trotzdem muß betont werden, daß mit diesem Werk die deutsche Filmindustrie eine Höchstleistung geleistet hat, welche nachzuhören dem Kino und weiter fallen dürfte. Das und nicht gefallen ist, daß der Autor das Deutsche zu sehr betont hat. Aber das ist wohl nach Ansicht vieler Leute der Herauszugung der Person August des Starken nicht anders möglich. Prächtige Bilder zeigen an den Augen der Freitag abend zur "Premiere" geladenen Gäste vorüber. Man war entzückt und so durfte denn für längere Zeit August der Starke wieder eine Rolle spielen und zwar in einer Zeit, welche so grundverschieden ist wie der zu seinen Zeiten.

Döbeln.

Offizielle Schulvorstandssitzung am 28. Oktober 1920. Unter Eingängen und Mitteilungen wird u. a. Kenntnis genommen von der nunmehr erfolgten Vollabteilung des mit dem Stadtrat Dresden getroffenen Vertrages über die Teilnahme der Döbelner Fortbildungsschüler (Knaben und Mädchen) am Dresdner Fortbildungsschulunterricht und von einer Vergütung des Ministrums-Wert. Die vorläufige Ablehnung der Einreibung von Dobritz in den Leiterungsbezirk A. In der Mitteilung des Gemeinderates über die nunmehr beabsichtigte Herstellung des Sport- und Spielplatzes auf dem hinter der Schule gelegenen Gemeindeland beschließt man, nunmehr auch die Einrichtung des Schulgartens in die Wege zu leiten. Dieser Schulgarten soll einen direkten Zugang von der Schule aus erhalten. Obwohl das für den Schulweiterbau erforderliche Darlehen zurzeit nicht aufzubringen ist, wird noch wie vor der Standpunkt vertreten, daß der Schulweiterbau eben im Wege der produktiven Erwerbsförderung ausgeführt werden muß. Die Beträzung für Nebenkunden wird, da das Bezirkschulamt keine Bedenken biegen hat, auf 300 M. für die Fahrdistanz festgesetzt. Von einer Weiterverfolgung von Schadenansprüchen für das Schulbarackenhaus soll bis auf weiteres absehen werden. Die Herstellung des aus der neuerrichteten Schulgrundstücksmauer erforderlichen Strengzaunes erhält die Firma Hözel n. Pischel als Mindestfordernde übertragen, in Zukunft sollen derartige Arbeiten grundsätzlich in eigener Regie ausgeführt werden. Eine Anzahl Reduzierungen, darunter die Rechnung für die Schulgrundstücksmauer in Höhe von 46.108,88 M., sowie eine Rechnung für Aufstellung neuer Schulbänke in Höhe von 8.800 M. werden anerkannt. Bei der Durchführung der Schulkindergarten-Spielstätte haben sich insofern Schwierigkeiten ergeben, als die Lehrerinnen nur noch die Aufsicht bei der Schausaage übernehmen will, andere Hilfsleistungen aber ablehnen. Um Interesse der Schulkindergarten-Spielstätte zu erwecken, auf die Erteilung von Religionsunterricht abzulehnen. Auf die daraufhin vom Bezirkschulamt ergangene Auflösung der Hilfskräfte für die Weitererstellung von Religionsunterricht wird geschlossen, diese abzulehnen. Auf eine vorliegende Anregung auf Einführung des Operando-Unterrichts als Lehrfach kann man zurzeit nicht näher treten. Dem Verlust des Lehrers Friedels um Überlösung eines Schulfestzimmers zur Abhaltung von Privat-Operando-Unterricht wird unter der Bedingung, daß keiner besonderer Aufwand für Sicht und Hörung entsteht, kategorisch abgelehnt. Weiter werden die von dem neuangestellten Lehrer Friedel berechneten Umlaufskosten in Höhe von 98,50 M. bewilligt. Ein Antrag der Lehrerinnen, Tagessold und Reisekosten fünfzig auch für Schulabschlüsse und Unterrichtsausgänge zu gewähren, muß zur näheren Begründung und Abgrenzung an die Lehrerinnen zurückverweisen werden. Dem Schulhausmeister Sieber wird auf Grund der neuen Bevölkerungsordnung ein Einkommen, nach Gruppe 2 Stufe 2 des Bevölkerungsplanes rückwärts ab 1. April gewährt. Mit dieser Neufeststellung der Einkommensabfälle fallen künftig die Vergütungen für Hilfsleistung jeder Art bei höherem Reinemodell usw. weg. Der auf das Rechnungsjahr 1920/21 aufgestellte Haushaltplan wird in erster Linie mit 60.600 M. aufzubringenden Bedarf aufzutreiben. Darauf nichtöffentliche Spende.

Kleine Chronik.

Berlin. Handelskunst. Im Borderhaus der Hennigsdorfer Straße 24 erfolgte heute vermutlich durch unvorsichtiges Umgehen mit Handgranaten eine schwere Explosi-

on in einem Wohnungsbau 5. oder 4. Stockgeschoss, bei dem ein Mann getötet und zwei Frauen und zwei Kinder schwer verletzt wurden.

Tettau. Weitere Betriebsbeleidigungswellen bei der Firma Carl Beiß. In einer von an nähernd 3000 Betriebsangehörigen der Firma Carl Beiß beschäftigte Versammlung teilte der Betriebsrat mit, daß die Geschäftsführung den Mitgliedern des Betriebsrats noch immer die Einsicht in die Bücher verweigerte. Um die von der Firma beabsichtigten weiteren Entlassungen einzudringen, schlug der Betriebsrat eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit für alle Werkstätten auf 80 bzw. 94 Stunden vor. Von der Betriebsversammlung wurden folgende Anträge angenommen: Bei der Carl-Beiß-Gefüge die Bewilligung von 300.000 M. zur Gewährung einer Wirtschaftsverbilligung für die Betriebsangehörigen zu verlangen; auf die Geschäftsführung der Firma Beiß dagegen einzutreten, daß zunächst die wirtschaftliche Stärke von entlassen werden; eine namenliche Urabstimmung über die Verweigerung der Akkordarbeit im Betriebe vorzunehmen.

Kleinleipzich b. Halle a. S. Grubenbrand. Im Tagebau der der Braunkohlen- und Werkstoffindustrie A.-G. Berlin gehörigen Braunkohlengrube Marianne bei Kleinleipzich wütet ein Grubenbrand. Ein 6 Meter langes, 60 Meter breites und 350 Meter langes Kohlenloch steht in Flammen, und zwar sind die Kohlen durch Funkenflug einer Lokomotive entzündet worden. Der Schaden ist groß.

Görlitz. Der geeignete Moment. — Aus dem Tage geworfen. Als Mittwoch nachmittag der aus Magdeburg kommende Personenzug hier eintrat, gab in einem Abteil 4. Klasse das 22 Jahre alte Dienstmädchen Wilhelmine Meier aus Niendorf einem kleinen Mädchen das Leben. Mutter und Kind wurden dem Krankenhaus überführt. — Am Bahnhofsvorplatz in der Nähe von Stumsdorf wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden, das offenbar alsbald nach der Geburt getötet und dann aus einem zwischen Görlitz und Halle verkehrenden Zug geworfen worden ist.

Weida t. Th. Weida-West. Der an der Bahnhofstraße Leipzig-Saalfeld gelegene Bahnhof Weida, preußische Staatsbahn, hat die Bezeichnung "Weida-West" erhalten.

Weimar. Ein sibyles Gefängnis. Die weimarer Landeszeitung "Deutschland" schreibt: Es ist in Weimar gar kein Geheimnis, daß es mit der Bewachung der im Landgerichtsgefängnis untergebrachten Straf- und Untersuchungsgesangenen nicht weit her ist. Gefangene, die einen unfreiwilligen Aufenthalt in dem Gefängnis zu absolvieren hatten, haben sich sehr humoristisch merkwürdig über das "Sibyle Gefängnis" geäußert. Der Verlehr der Gefangenen mit der Außenwelt soll gang und gäbe sein, so daß es kein Wunder ist, wenn heute die Tatsache bekannt wurde, daß die beiden schweren Innen Rose und Schumann dem Landgerichtsgefängnis Ballett gelingt haben. Belegentlich eines Ganzen an einer Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter haben die beiden Einbrecher die Gelegenheit bemüht, um sich aus dem Staube zu machen.

Marsburg. Bei der Veraubung des Sarges der heiligen Elisabeth haben die Diene 173 Edelsteine und 12 Perlen im Wert von zwei Millionen Mark erbeutet. Der historische Wert der Gegenstände ist sehr groß.

Hirschberg. Familientragödie. In Agnetendorf versuchte heute früh der Besitzer des Hotels "Bella Alwin" namens Türenberg seine Familienangehörigen durch Selbsthölzer zu töten und stürzte dann das Hotel an. Der 16 Jahre alte Sohn war sofort tot. Die Frau, die Schwiegermutter und Tochter wurden mit schweren Verletzungen aufgefunden. Türenberg selbst stürzte sich vom Balkon des brennenden Hauses hinab und starb nach wenigen Stunden. Das Hotel stand das Dachgeschoss und das obere Stockwerk niedergebrannt. Der Beweggrund zur Tat ist zurzeit noch unbekannt, da die noch lebenden Familienangehörigen und Bewohner noch nicht wieder erlangt haben. Man vermutet Geistesstörung.

Batik

Rissen, Deilen, Näher, Wandbehänge, Kleiderbücher, Kavalatten, Tischdecken, Blumen fertigt nach jedem Geschmack und in besonderer Abteilung nach Angabe; Lampen - Schirme, Ampeln, Bolzens auch von mitgebrachten Stoffen.

Kunst-Werkstätten Arno Leissler,

Johann J. Dürrste. 48, gegenüber 1. Jan.

Der Lieberabend von Margarethe Thum bewies aufs neue, daß wir in ihr eine Sängerin von hohen Eigenheiten besitzen. Ihre edle, umfangreiche, schlankes Gebläsestimme beweist sich frei und klar bis in die höchste Lage, bestreikt durch Wohlklang und Herzengewölpe und wird durch einen schlichten, aber wohlberechneten Vortrag dermaßen gestützt, daß man ihr mit wahrer, reinem Genuss lauscht. Was sie auch sang, überall trat Empfindung und sicherer Gespür auf und so erinnerte die Künstlerin herzlichsten Beifall.

Ein eigener Abend des hier schon seit Jahren bestens eingeführten Cellisten Arnold Höldes ergänzte das Bild dieses überaus sympathischen Künstlers aus erfreulicher, ein Klavierabend von Eugen Künz, der nur Beethoven spielte, sowie ein solcher von Johannes Strauß vermittelten die Bekanntheit mit sehr wichtigen, zukunftsreichen Pianisten.

G. A. G.



Olympia Theater
Altmarkt

Dein ist mein Herz
Schauspiel nach d. vielgelesenen gleichnamigen Roman von
H. Courths-Mahler

Eine Treppe links
Königliches Lustspiel

I. d. Hauptrollen: Hans Döge - Gerhard Dammann

Vorführungen: Werktag 8, 16, 2 und 19 Uhr
Sonntag 2, 16, 4, 18 und 9 Uhr

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wochenprogramm der Dresdner Theater.

Opernhaus. Sonntag: Der Sigenunerbaron (7). Montag: Die Boheme (18). Dienstag: Der Freischütz (7). Mittwoch: Sonnenblumen (7). Donnerstag: Iphigenie auf Tauris (18). Freitag: Rigoletto (18). Sonnabend: Ein neuer Einladung und Inszenierung: Joseph in Ägypten (18). Sonntag: Aida (7). Montag: Fledermaus (7).

Schauspielhaus. Sonntag (nur Vorster von Schillers Geburtstag): Wallenstein. Vater. Die Piccolomini (17). Montag: Jenetta (7). Dienstag: Ernö (7). Mittwoch: Promont (18). Donnerstag (zum ersten Male): Die Marquise von Arles (7). Freitag: Nathan der Weise (17). Sonnabend: Der Verchwender (7). Sonntag, dritte Vollvorstellung: Die Marquise von Arles (vormittags 11); abends: Die Marquise von Arles (7). Montag: Wilhelm Tell (7).

Alberts-Theater. Sonntag vormittag: Morgenstier (Kleist); nachmittags 2. Vollvorstellung: Die Blaue der Finsternis; abends: Wer gehört Helene? Montag: Donzons Tod. Dienstag nachmittags 3. Vollvorstellung: Donzons Tod; abends: Antonius Tod. Mittwoch: Die Büche der Pandora. Donnerstag: Wer gehört Helene? Freitag: Komödie Gucki. Sonnabend: Donzons Tod. Sonntag vormittag: Morgenstier; nachmittags 4. Vollvorstellung: Die Natten; abends: Donzons Tod. Montag: Wer gehört Helene?

Meideng.-Theater. Sonntag nachmittag: Der Übersteiger, ermäßigte Preise (8); abends und Montag: Die Landstreicher (7). Dienstag nachmittag: Der Übersteiger, ermäßigte Preise (8); abends: Die Landstreicher (7). Mittwoch: Die Fledermaus (7). Donnerstag bis Sonnabend: Die Landstreicher (7). Sonntag nachm.: Der Übersteiger, ermäßigte Preise (8); abends und Montag: Die Landstreicher (7).

Centraltheater. Montag bis Freitag: Das Holzweibchen. Sonnabend: Dorfmusikanten. Sonntag nachmittag 3 Uhr: Wiener Blut; abends und Montag: Dorfmusikanten.

Konzerte.

Das 2. Sinfoniekonzert (Alte H.) im Opernhaus war lediglich Brahms gewidmet, und mit Recht, denn selbst im Beethoven-Jubiläum gehörte dem Meister Johannes ein eigener Abend. Eingeleitet wurde er durch die sogenannten Haydn-Barlationen für Orchester, einem Werk, das gerade in unseren Tagen besondere Beachtung verdient, da es für viele der neugestalteten Orchester-Bariationen vorbildlich gewesen ist oder es doch hätte sein sollen. Wir haben diese

Schöpfung, die Brahms auch in der Hoffnung für zwei Klaviere veröffentlicht hat, hier bereits mehrfach gehört, doch gestehe ich gern, daß der Eindruck noch niemals so rein und tief war wie bei der geistigen Aufführung unter Erich Kleiber. Wie es Brahms verstanden hat, seine Variationen als ideale Ausdrückungen des chorartigen Themas zu gestalten, wie er die liebvolle Anlehnung an daselbe der eigenen Fantasie freien Spielraum erlaubt und sich allenthalben als Meister des sunstvollen polyphonen Sanges zeigt, das kann ebenso zur Gelung wie der eigenartige Wohlklang seiner Instrumentation. Danach spielte Alfred Höchbahn das 1. Klavierkonzert (D-Moll), das in seiner sinfonischen Anlage und in der feinfühlenden Gestalt seiner beiden ersten Sätze als eine wahrhaft bewundernswerte Tondichtung des damals 52jährigen Brahms erscheint und, mag es auch heute noch so manchem fremd vorn Ohr klingen, doch an keinen weniger als Beethoven gemahnt. Der Klavierpart erfordert allerdings einen Künstler, der nicht sowohl Virtuos als Musiker von tiefern Empfinden und genialer Gestaltungskraft sein muß. Und ein solcher ist Alfred Höchbahn. Seine Wiedergabe des Konzerts war in jeder Hinsicht vollendet. Kraft, Wucht und Leidenschaft, die aber niemals die Grenzen des Schönen überschreiten, vereinigt er mit einer blendenden Technik und mit einer Schönheit des Anschlags, die wahrhaft erstaunend wirkt. Dabei kein selbstherrliches Hervorbringen, sondern immer das erfolgreiche Besteckten, dem Werke zu dienen — mit einem Wort eine Meisterleistung, die mit Recht kürmischen Beifall fand und den Wunsch rege machte, diesen berührenden Pianisten einmal in einem eignen Klavier-

abend genauer kennen zu lernen. Die zweite Serenade für kleines Orchester füllte in feinster Ausführung den zweiten Teil des Abends aus und brachte den klingenden Meister Brahms den entzückten Hörern auch von der anmutigen Seite näher. Karl Lemm baur ist schon längst als Tondichter von hoher Begabung und ernstem Streb'n anerkannt und die Lieder, die man von ihm in Verlauf eines Lieberabends hörte, konnten die hohe Werthaltung seines Wollens und Wollens nur verstärken. Reicht sich auch sein Naturcell mehr im Ernst zu, so gelingen ihm doch auch heitere, liebenswürdige Lieder und überall erfreut er durch blühende Erfindung, sorgsame Arbeit und geistliche Verbindung von Gesangsstimme und Begleitung. Da er sich der Mitwirkung so vorzüglich Kräfte wie Else Siemann und Georg Boiss in der verhüllten Hintergruppe entzog, dennoch sich Hans Auer mit seinem glänzenden, wenn auch noch nicht völlig geschulten Tenor gesellte, so kam ein großer, ehrlicher Erfolg zu stande, zu dem der Komponist auch als Begleiter nicht wenig beitrug.

Bekanntmachung. Ortsvorschriften

Über die Regelung des Verbrauchs von Elektrizität und Gas und die Einschränkung der Beleuchtung für das Versorgungsgebiet der Gas- und Elektrizitätswerke der Stadt Dresden.

A. Elektrizität.

Gemäß § 1 Biffer 3 b und § 5 der Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung über die Einschränkung des Verbrauchs elektrischer Arbeit vom 9. September 1919 nebst Nachtrag vom 1. März 1920 sowie auf Grund der Ausführungsbestimmungen des Arbeitsministeriums hierzu vom 8. Juli 1920 werden für das Versorgungsgebiet der Elektrizitätswerke der Stadt Dresden folgende Ortsvorschriften erlassen:

I. Verbraucheregelung.

1. Stromabnehmer, die für Licht und Kraft insgesamt wöchentlich nicht mehr als 200 Kilowattstunden (KW) verbrauchen — Kleinverbraucher — werden von dieser Verbraucheregelung nicht betroffen.

2. Verbraucher, deren Höchstentnahme bisher jährlich 12000 Kilowattstunden (KW) nicht überschritten hat, und künftig nicht überschreiten — Mittelverbraucher — werden unter Bezeichnung ihres jeweiligen Strombedarfs einerseits und der den Elektrizitätswerken der Stadt Dresden auferlegten Wörter für Mittelverbraucher angeteilten Gesamtstrommengen und der Belohnungsverhältnisse andererseits nach biliger Erwägung ihrer Wichtigkeit im Sinne der Statuten des Reichskommissars für die Kohlenverteilung durch den Vertrauensmann der Elektrizitätswerke der Stadt Dresden eingehalten.

Die Vorschriften in Biffer 2 der Ausführungsbestimmungen des Arbeitsministeriums, Landeskohlenamt, vom 1. Januar 1920 über die progeniale Einschränkung der Mittelverbraucher sind aufgehoben.

3. Verbraucher, die bisher jährlich mehr als 12000 Kilowattstunden (KW) verbrauchen und künftig benötigen — Großverbraucher — haben ihren Strombedarf durch eine im Betriebsamt Dresden-Ultstadt, Am See 2, 3, Obergeschoss, Zimmer 50, erhältliche Strombedarfsanzeige anzunehmen, die nach sorgfältiger Ausfüllung der einzelnen Spalten zunächst dem Vertrauensmann der Elektrizitätswerke der Stadt Dresden eingereicht ist, der sie nach Prüfung dem Landeskohlenamt, Abt. Elektrizität, zur endgültigen Feststellung des Stromverbrauchs zu übergeben hat (siehe § 1 Biffer 8 a der Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 9. September 1919 und Biffer 8 der Ausführungsbestimmungen des Arbeitsministeriums, Landeskohlenamt, vom 1. Januar 1920).

4. Verbraucher, deren Strombedarf prozentual eingeschränkt ist, haben für die nach erstmalem Mehrverbrauch noch besonderer Beurteilung erneut mehr verbrauchte Menge einen Aufpreis von 1 Pf. für jede Kilowattstunde (KW) zu bezahlen.

Verbraucher, denen der Strombedarf unter Erfassung der Kilowattstundenzahl besonders zugutegehalten ist, haben für jede über die angestellte Menge hinaus verbrauchte Kilowattstunde den Aufpreis von 1 Pf. zu zahlen, ohne daß es hierbei einer besonderen vorbehenden Beurteilung bedarf. Bei wiederholter notwendiger Erhebung des Sachverhalts wird dem Verbraucher der Strom solange gewertet, bis der Mehrverbrauch ausgeglichen ist (§§ 9, 10 der Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 9. September 1919 in der Fassung des Nachtrages vom 1. März 1920).

II. Einschränkung der elektrischen Beleuchtung.

Gemäß den Statuten des Reichskommissars für die Kohlenverteilung zur Bekanntmachung vom 9. September 1919 in Verbindung mit der Bekanntmachung des Reichskanzlers, betreffend die Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln vom 11. Dezember 1918 wird folgendes festgestellt.

1. In öffenen Verkaufsstellen, Warenhäusern, Ladengeschäften und dergl., auch wenn sie sich in den oberen Stockwerken befinden, wird die Beleuchtung bis auf weiteres bis zum gesetzlichen Ladenstillstand zugelassen.

In den vorgenannten Verkaufsstellen dürfen kleinere elektrische Lampen an den Arbeitsstellen auch noch nach Ladenstillstand benutzt werden.

Kochstellen werden von der zeitlichen Beschränkung nicht betroffen.

Dentist Gross

Zahnzähne in Narkose | solider! Zahnersatz

Coschütz, Körnerplatz, Ecke Körnerweg

Zahnersatz = Zahnpflege

Goldkronen : Brücken : Kunstvolle Plombierungen

Zahnzähne mit Betaubung, für angstliche und nervöse Patienten empfehlenswert ::

Ermäßigte Preise Leichte Zahlungsweise

Deut. Ad. Zonenstein

Dresden — Pragerstrasse 54 II

Fernspr. 10577. 1/2 Min. v. Hauptbahnhof.

Zahnpraxis Maschke,

Dresden-Striesen, Haydn-Strasse 46, part.

Sprechstunden 9—12 Uhr, Sonntags 10—12 Uhr.

Spezialität: Goldkronen und Brückenarbeiten.

Plombieren bei komplizierter Behandlung, Umarbeitungen, Reparaturen schwierigster Art, gewissenhafteste Ausführung. — Missig Preise.

Dentistin Gertrud Liskow

Blasewitz, Schillerplatz 16, Ecke Striesener Straße.

Zahnersatz — Goldkronen und Brücken.

Zahnzähne in örtlicher Betäubung.

Sprechstunden 9—5 Uhr. Telefon 31927.

Amtlicher Teil.

2. Für Gashäuser, Bäckereien und Konditoreien mit Kesselschmied, in besonderen Fällen auch für solche zur Ablösung von Tageslichtfeuer, einschließlich der Vereinsbälle, Familienfeestlichkeiten und Tanzabenden sowie für alle Versammlungen in geschlossenen Gesellschaftssälen, wie Cafés, Klubs usw., ist elektrische Beleuchtung bis auf weiteres bis zum Eintritt der Polizeistunde zugelassen.

Darüber hinaus ist die Beleuchtung von Bahnhofslichtsäulen und eines Raumes zu Schank- und Speisezwecken in jedem Fremdenhofe gestattet.

Auch soweit hiernach Beleuchtung zulässig ist, wird jede unnötige oder übermäßige Beleuchtung verboten, insbesondere Beleuchtung an Fenstern, oder von nicht benutzten Räumen oder nicht benutzten Teilen von Räumen sowie durch Glühlampen bei vorhandener allgemeiner Beleuchtung.

3. In Theatern, Birkhäusern und Spielstätten darf elektrische Arbeit zu Licht- und Kraftzwecken an Wochenenden in den Monaten November bis Februar nicht vor 1/2 Uhr nachmittags, für Vorstellungen und Vorführungsabschlüsse verwendet werden. Ausnahmeweise können Nachmittagsvorstellungen mit schaulustiger Darbietung für einzelne Wochenende auf beschränkte Zeit zugelassen werden. Über diesbezügliche Anträge entscheidet das Betriebsamt der Stadt Dresden. Über Anträge auf weiteres Nutzung ist ausnahmsweise beim Betriebsamt einzureichen.

4. Bei allen unter 1 bis 2 genannten Verbrauchsstellen darf die Beleuchtung in den Räumen von mittlerer Höhe (bis zu 4 Meter Höhe) nicht mehr als 3 Normalkerzen für den Quadratmeter Bodenfläche betragen, während bis zu 6 Meter Höhe 5 Normalkerzen und über 6 Meter Höhe 7 Normalkerzen für den Quadratmeter Bodenfläche zugelassen.

Die gleichen Beleuchtungsmaße gelten auch für die unter 3 bezeichneten Verbrauchsstellen hinsichtlich der Durchflächenräume, sowie aller den Benutzern zugänglichen Neben- und Vorräume, wie Garderoben, Hallen, Fluren, Gänge, Treppen und Erziehungsräume.

Die zugelassenen Glühlampen bzw. Normalkerzenzahl ist auf Erfordern des Betriebsamtes durch Anschlag in der Verbrauchsstelle kennlich zu machen, der vom Betriebsamt zu bestätigen ist. Die hieraus bis auf weiteres zur Benutzung nicht mehr zugelassenen Glühlampen und Bogenlampen dürfen aus dem Beleuchtungskörper zu entfernen.

5. Zur Beleuchtung der Schaukästen und Schaukästen mit Warenablagen dürfen für jede angefangene 5 Quadratmeter-Bodenfläche nicht mehr als 5 Normalkerzen verwendet werden. Sie ist über die Bodenschlußlinie davor nur für Deformationsarbeiten zugelässig.

Lichterkette jeder Art und Außenbeleuchtung, die nicht aus Sicherheitsgründen an Hausingängen, Treppenstufen usw. notwendig ist, ist verboten.

Sicherheitsinnenbeleuchtung für Verkaufsräume (Biffer 1) bedarf außerhalb der in Biffer 1 bezeichneten Zeit besonderer Genehmigung des Betriebsamtes.

6. Im Wohn- und Schlafräumen jeder Art dürfen für jeden einzelnen Raum zur elektrischen Beleuchtung nur Glühlampen verwendet werden, die nicht mehr als insgesamt 50 Normalkerzen Leuchtkraft besitzen, oder Halbwattlampen mit einer Leuchtkraft bis zu 100 Normalkerzen (50 Watt).

7. Auf Krankenhäusern, Schulungsheimen und dergl. Unterrichts- und Erziehungsanstalten, Gefangenenzählungen und öffentliche Gebäude findet vorliegende Bestimmung keine Anwendung; es ist jedoch auch dort die Beleuchtung auf das notwendigste Maß einzuhalten.

8. Der Vertrieb von Personenanzügen in Privathäusern und die Benutzung von elektrischen Heizungen zur Raumwärmerung ist verboten, soweit sie nicht den Zwecken von Krankenanstalten und Erziehungsanstalten dienen, die unter vertrag-

licher Aufsicht stehen. Von dieser Beschriftung können nur in besonderen Fällen Ausnahmen durch das Betriebsamt bewilligt werden.

9. Die Verwendung von Kohlenstoffglühlampen zu Beleuchtungszwecken ist unzulässig.

10. Für die Beleuchtung der Straßen und Plätze ist elektrische Arbeit nur bis zu einem Drittel der Ausführung vor dem Krieg zugelassen. Zur Aufrechterhaltung der Sicherheit kann eine stärkere Beleuchtung einzelner Straßen und Plätze durch das Betriebsamt bewilligt werden.

11. Vorliegenden Einschränkungen sind auch die Verbraucher unterworfen, die kein Serbomat in eigenen Räumen erzeugen.

B. Gas.

In Ausführung der Bekanntmachung des Reichskommissars für Elektrizität und Gas vom 26. Juli 1917 und der Ausführungsbestimmungen vom gleichen Tage werden für das Versorgungsgebiet der Gaswerke der Stadt Dresden folgende Ortsvorschriften erlassen:

1. Für Gasbeleuchtung gelten die Vorschriften unter A II Biffer 1—7 unverändert. Dabei darf in Wohn- und Schlafräumen nur eine Normalgaslampe für jedes Zimmer verwendet werden. Bei Beleuchtungskörpern mit mehreren Glühlampen ist sowohl für gleichzeitige wie auch für hauswirtschaftliche Zwecke die Zahl der brennenden Glühlampen auf das unbedingt Notwendige zu begrenzen. Die nicht mehr zur Benutzung zugelassenen Gasglühlampen sind aus dem Beleuchtungskörper zu entfernen.

2. Das Verbot unter A II Biffer 8 gilt auch für Gas aus Räumerverteilung und für die Gasbadeöfen.

3. Die Benutzung von Schutzbrennern ist verboten. Die Kleinsteller von Gasflammen dürfen zur Vermeidung von Unfallsfällen bis auf weiteres nicht mehr benutzt werden. Die Ausfüllung von Gasverdickeranlagen bedarf besonderer Genehmigung des Betriebsamtes.

4. Im übrigen bleibt die Bekanntmachung, betreffend die Belehrung des Gasverbrauches im Versorgungsgebiet der Gaswerke der Stadt Dresden vom 9. Oktober 1918 (Dresdner Anzeiger vom 12. Oktober 1918) in Geltung.

C. Straf- und Übergangsbestimmungen.

1. Zuwidderhandlungen gegen vorstehende Ortsvorschriften werden nach § 7 der Bekanntmachung des Reichskommissars über die Bestellung eines Reichskommissars für Elektrizität und Gas vom 30. August 1917 (RGBl. S. 748) mit Gefängnis bis zu einem Jahre und Geldstrafe bis zu 10000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

2. Die Durchführung der Einschränkungen unter A II und B wird in Dresden von dem Polizeipräsidium und den hiermit beauftragten Beamten des Rates, in den übrigen Gemeinden des Versorgungsgebietes der Gas- und Elektrizitätswerke der Stadt Dresden von den Ortspolizeibehörden — so weit erforderlich im Einvernehmen mit den Vertrauensmännern des Reichskommissars für die Kohlenverteilung — überwacht.

Die Bewilligung von Ausnahmen von diesen Bestimmungen bleibt dem Betriebsamt der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke der Stadt Dresden — soweit notwendig in Einvernehmen mit den zuständigen Stellen — vorbehalten.

3. Diese Bekanntmachung tritt am 8. November 1920 in Kraft. Von gleichen Tagen ab wird die Bekanntmachung der unterzeichneten Behörden vom 22. April 1920, Bildung der Einheitlichen Stromversorgung, aufgehoben. Dehgleichen treten vom gleichen Tage ab die Ortsvorschriften des Rates zu Dresden gr. der Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung, nfm. vom 17. Januar 1920 und die Bekanntmachung des Rates zu Dresden, Betriebsamt, die Einschränkung des Verbrauches von elektrischem Strom betreffend, vom 18. Februar 1920 außer Kraft.

Dresden, den 2. November 1920. (1920)

Der Rat zu Dresden. Das Polizeipräsidium. Die Amtshauptmannschaft Dresden-Ultstadt. Die Amtshauptmannschaft Dresden-Mitte. Die Amtshauptmannschaft Pirna.

Bestellung des amtlichen Teiles siehe Seite 2.

Gebisse 5 pro

2007) Mark 5 Jahr

naturgetreue Aussichten, fest und bequem findend.

Soz. ohne Gaumenplatte!

Garantierte 1/2 u. Bruchdauer!

Zahnzähne — Glühlampen!

Karl Günzel's Zahndr. Bratis

Dresden, Westlindstr. 51, II.

Fernruf 11542. Sprechzeit 9—6.

Oberlaufzüger

rein lein. Handtücher

Röllchenlein

W. Leinen für Wäsche

Hemdunter

Borchart

Beckamaste

Blusenkotte

Dirndl-Schürzenstoffe

Vitragekörper

Rohnessel f. Berufskleidung

Elisabeth Krampe

Dresden-II, Birtiusstr. 12 II

Telefon 11542. Sprechzeit 9—6.

Linda Sowaidnig, Dentistin

Dresden, Blochmann-Straße 17, I.

Fernsprecher 13842. (1920)

Sprechzeit 9—5 Uhr

Sparkasse Rötzsche

Rathaus, Bautzner Straße 17, nächst der Straßenbahnhalle „Rathaus“ der Linie 11.

4 Minuten von der Endstation

der elektrischen Straßenbahn. —

Postamt - Postamt Leipzig 28956.

3 1/2 % Tägliche Vergütung 3 1/2 %

Unerlässliche Aufbewahrung von Wertpapieren.

Kostenlose Einlösung von Ans- und Dividendenbeschreibungen.

Belebung von Ans- und Berlaußen von Wertpapieren jeder Art.

Geduldung von Lombard-Darlehen unter günstigsten Bedingungen.

Bestellung: Dienstag vormittags von 8—1 Uhr.

Feuerbestattungen, Ueberführungen,
Beerdigungen

Pietät und Heimkehr

Annahmestellen in unseren Kontoren:
Am See 26 Dresden Bautzner Str. 37
Tel. 20157 20158 Teleg. Adr.: Pietät Dresden. 20188

Bitte genau auf die Firma und Hausnummer zu achten

Mehrmühlen
Kaffemühlen
Schrotmühlen
Reismühlen
Brothobel
Badarmen
Badapparate
Plättchen
Plättchen u. oem.
Plättbretter
Wringmaschinen
Wärmezählchen
vergl. 18.60. 20.50
Stuf. 65.- 75.-

Röthen- und Tafelwagen
emailierte, Alumin. und Ton-
Rohgeschirre usw.

Kießling & Schiefner
Dresden-A., Wallstraße 8.

Sattler- und
Tapezierer - Arbeiten
führt aus
Felix Gäßel, Weißer Hirsch
hinter der Post.

Rorbmöbel
in über
50
verschiedenen
Mustern und
Preisen.

A. Hergschmid Nach.,
Dresden-A., Umstr. 42.

Därme u. Gewürze
gut und preiswert bei
Georg Buch,
Dresden-A. 1,
Ostra-Allee 17. Nähe Postpl.

Altpapier Zeitungen

Proberie „Zum Waldpark“, Blasewitz,
Postverwaltung-Gesellschaft n. d. R. Dresden, Gerichtstr. 27. Telefon 13.065.

Aschegruben

Woritz Müller, J. & C. Müller, Blasewitz
Telefon 30.220. 2018 20. Bahnstraße 20.

EMAILLE
ALUMINIUM
Eines Spezialgeschäfts
für Qualitätswaren

SACHS. HAUS- UND
KÜCHENGERÄTE-MAGAZIN
DRESDEN-A. Frauensh. 3
Eingang Telefon: 12160. En detail

1 schweres Eiche-Schreinmöbel, Büste, 2 m br., Gebrauch. Zich. 6 alte Schreinmöbel, neu, aus Kunstschilder! 12.500,- Mit.
1 St. Herrenschreinmöbel, Bibliothek reich geschmückt, 2 m br., Diplomat 1.60-0.80 m, runder Tisch, Schrein und Schreinmöbel 12.000,- Mit.
1 St. Schrein, Dresden, Sonnenplatz 6, II. Gerichtsstr. 26.000,- (2836)

Puppen

Gesetzliche Garantie - Wiederholung, echte
-Lau-Perle, Einen Kostüm,
Kinder, Wände, Bild.
Reparaturen aller Art zu billigen Preisen empfohlen.
„Spezialhaus“ Börtitz, Dresden-A., Annenstr. 37.

Ausstellung und Verkauf Holz, pastore links.

Felle! **Felle!**
Gebt die höchsten Marktpreise, da die Preise gestiegen sind.
nur Fell-Zentrale Dresden-A.
Pirnaische Straße 4.
Dresden, Pirna, Radebeul, Biegen, Siedl. u. alle andern Felle konst.
Für Händler beste Absatzcentral.

OTTO WILH. STEIN
GARTEN-GESTALTUNG
DRESDEN-ALTSTADT
GUSTAV FREYTAG-STR. 30

P.P.

Meine langjährigen Erfahrungen auf dem gesamten Gebiete des Obst- und Gartenbaues zeigten mir, daß Gartenbesitzer bei Planungen und Neuanlagen meist schlecht beraten werden. Zur Abhilfe dieses Mangels durch wirklich werkgerechte, künstlerisch einwandfreie Arbeit beizutragen, war mein ständiges Streben und ich hoffe durch meine Geschäftsgründung, die ich hierdurch zur Kenntnis bringe, einen Schritt vorwärts gekommen zu sein. Alle Gebiete des Gartenbaues, Planung, Neuanlage, Instandhaltung, Baum- und Gehölzschnitt in Nutz- und Schmuckgärten bearbeite und erledige ich in fachmännischer, erstklassiger, billigster Weise. Die Anerkennung der Besitzer von mir bis jetzt ausgeführter Anlagen berechtigt mich zu der Hoffnung, auch in Zukunft jede Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit meiner werten Auftraggeber zu lösen. Bei allen gartenbaulichen Fragen stehe ich bereitwillig mit meinem Rat zur Verfügung und bitte, sich meiner Firma zu erinnern. Hochachtungsvoll

OTTO. STEIN.

**Torf, Torfbriketts
und Tannenzapfen**
Anthracitschulze, Dresden

Fernspr. 22658/9. Johannesstraße 1. Fernspr. 22658/9. (2813)

Dauerbrand-Rundofen

fert. neu, Heizfläche f. 260 cm², ganze Höhe 106 cm, weiß überzählig
zu verkaufen. Blasewitz, Südstadt 15, L.

Werkstätte für moderne Lichtbildkunst
Dresden-A., Schloßstraße 8

empfiehlt sich zur Anfertigung von
Porträts, Vergrößerungen, sowie
Aufnahmen im eigenen Hause.

Lichtbilder für alle Ausweise schnell u. gut.

Zur Erledigung von
Kontorarbeiten
wird für einige Stunden
am Tage Schreinmöbel
offerten erh. unter 2874
Geschäftsf. bis. Blattes.

Aufwartung
echtlich und feinig, für einige
Stunden täglich gefüllt. Boden,
Bücher, Bänke, Bänkestr. 1a, II. (2836)

Rob. Eiche-Herrengimmer
Rob. Eiche-Chipmimer
Rob. Eiche-Möbelpimmer
Rob. Reih.-Schreinmöbel
4 gr. weiße Schreinmöbel.
Große weiße Rückscheide
Schrein, Schreinmöbel
Schrein-Chipmimer
Rob. Eiche-Kindermöbel
Eiche-Welt, Reihenmöbelstr.
Reih.-Aufzehrungsmöbel sol. verfü-
bar. Grün, Zukrig-Hartmann. (2836)

Friedrich Seelmann

Dresden-A. 19, Tittmannstraße 19

Fernar 31.026 und 31.027

Möbel - Transporte Lagerung Verpackung

sowie Speditionen aller Art
Sorgfältigste Bedienung :: Beste Empfehlungen,

Hundressur-Anstalt und -Pension.
Wenngatz & Wolf, Dresden-Striesen, Tittmannstr. 16.

Restaurant „Elital“ Landgast
(Mutter Boom)

Sonntag, den 7. November und
Montag, den 8. November

Große Hanskirmes

Reiche Auswahl in Speisen und
Getränken vorzüglich Qualität.
Angenehme Unterhaltung. Humor.
Hierzu laden ergiebig ein
Paul Koch und Frau.

Johiller Drogerie



FOLKWEITZER STR. 6
TELEFON 30.416

ausführlich Sorten

Kerzen

**Sekt-
Milch- Sahne-
Wein- u. Kognak-** (3909)

Flaschen

kaufständig
zu höchsten Tagesspitzen
Flaschen-Großhandlung
Dresden, Neumarkt 21
Telefon 17.491.

Sieg. 1888 Tel. 15.068

Rud. Mintzaff
Feine Lederwaren
11. Weitmarstr. 11
28 Annenstr. 28

20.000

Ber häufe

1. Stühle und Tische. 6500 St.
sehr gut erhalten zu verkaufen.
Gutes Schnäppes-Büchsenholz.
Dresden, Mühlaustr. 21, Grüne L.
8-5 Uhr. (2774)

2. Sessel, echt Mahagoni, gut
erhalten, preiswert zu ver-
kaufen bei König, Dresden, Frei-
Reuter-Strasse 1, II. (2823)

3. Barock-Sessel, Stuhl
mit Dede und Borhang.
Berlinisch. Dresden, Strasser-
Strasse 28, I. (2806)

4. kleine lebhafte Stuhlfrei.
2000 Stuhl, sowie ganze
Schnüren in Fried. Ausführung
zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Röhrig bei Dresden, Dresdener
Strasse 29. D. Scholl, Möbel-
meister. (2839)

5. Kleine Sessel, wie neu, mit rotem
Samtbezug. Sofas, Sessel, Stühle,
nur am Stück preiswert. Lügner,
Zöblitz, Robertauer Str. 28. Urquhart
von früh 7 bis 8 abends. (2822)

6. Kleiner Sessel und 1 Stühle
zu verkaufen. Blasewitz, Zöblitz
Str. 2b. Hauffmann. (2840)

7. Kleiner Sessel sowie
ein Schätzchen zu verkaufen.
Zöblitz, Grundstraße 87. (2844)

8. Kleiner Sessel mit
Kissenstücken, 1 Metrose, 2
Offiziersstühle, 1 Stuhl lange ge-
stützte Rückenlehnenstühle. Gr. 42.
zu verkaufen. Söder, Steintor-
bergstraße 24, I. (2841)

Zwei neue Sonntagsblätter.

Aus Kirche und Zeit.

Vorber der Revolutionär!

Selbst dem Jahre 1830 ließ die Stadt Berlin zum Reformationsjahr am 1. November je einem besonders hervorragenden Schüler an allen höheren Lehranstalten ein Erinnerungsgefecht in Gestalt einer Reformationsdenkmünze überreichen. Um die dafür in diesem Jahr benötigte Summe von 22500 M. vom Stadtparlament, in dem bekanntlich die Sozialisten die Mehrheit besaßen, genehmigt zu erhalten, rief der Berliner Magistrat in der Sitzung vom 20. d. Mon. zu einem eigenartigen Mittel. In der Begründung der Vorlage sich er sich u. a. folgendermaßen aus: „Wir haben uns dazu entschlossen, jedoch nicht, weil wir das Religiöse zu deinem Veranlassung finden, sondern weil wir die Reformation im weiten Sinne lassen und in ihr eine Revolution großen Stils erblicken, die die geistlichen, sozialen, wirtschaftlichen und politischen Zustände unseres Volkes gewandelt hat und darin eine Vorläuferin der freireligiösen Bewegung ist, in deren Mitte wir jetzt stehen... Die Reformation ist die erste große geistige Bewegung, die sich an das ganze Volk wandte und es in seinen Tiefen aufzulöste, die das alte demokratische Gemeinschaft wieder belebte und die gefundenen ungermanischen und unchristlichen sozialistischen Gedanken entband, die den modernen Staat gleichberechtigt neben die Kirche stellte und politisches Leben im neuen Sinne überhaupt erst möglich machte“ usw. — Daß ist man versucht zu sagen, daß die sozialistische Mehrheit angesehnt dieser entwürdigenden Liebeserklärung des Magistrats Charakter genug behabt, die Vorlage galt abzulehnen. Der Magistrat aber mußte sich obendrein seien lassen, daß ihm der „Vert. Pol.-Ang.“ (Nr. 482) u. a. noch folgendes ins Stammbuch schrieb: „Obgleich man jetzt wahrscheinlich an viel gehobt ist, gibt es doch immer wieder noch Dinge auf der Welt, die einen erschauen lassen. Was würde man sagen, wenn jemand bei der Erinnerung an Goethe von dem Dichterischen absäße, bei einer an Napoleon von dem Staatsmännischen und Heldherrlichen oder bei einer an Hegel von dem Philosophischen? Man würde den, der das täte, als einen Narren verlachen. Genau das gleiche aber hat jetzt der Berliner Magistrat gegenüber der ehrwürdigen Weisheit Martin Luthers getan.“

Kirchliches für Blasewitz.

Sonntag, den 7. November, vormittags 10 Uhr predigt Pastor Bauer über Jaf. 1, 12 und hält danach Abendmahlfeier.

Abends 6 Uhr findet im Kirchgemeindehausaal die Jahrestagung des Gustav-Adolf-Frauenvereins statt, in der Pfarrer Waller aus Hohenau die Rechenschaft hält und Pastor Bauer den Bericht erstattet. Predigtig: Psalm 73, 28.

Jungfrauenverein. — Mädchengruppe.

Sonntag, den 7. November 1916, abends 7—9 Uhr, kommen die Jungfrauen und Schwestern in der Wohnung der Gemeindeschwestern, Loschwitzer Straße 14 II, der Mädchengruppe zur gleichen Zeit im Kirchgemeindehausaal zusammen.

Bibelstunde.

Dienstag, den 8. November, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Kirchgemeindehausaal. Pastor Bauer.

Kollektienertrag.

Die am vergangenen Sonntag für den Gustav-Adolf-Verein gesammelte Kollekte hat 237,50 M. erbracht.

Laufe — Training.

In der letzten Woche wurden gefaßt: Heinz Alfred Schiel, Feuerwehrmann, Gerhard Hermann Heinrich Jüttner, Feuerwehrmann, Auguste Bredeloh, Feuerwehrmann, Feuerwehrfacharbeiter.

Gottlob: Gottlob Georg Behold, Kaufmann in Blasewitz, mit Anna Elisabeth Frieda Katharina gleich. Moritz Schiel, Händel in Dresden.

Deutscher Reichstag.

27. Sitzung vom 5. November.

Nach Erledigung von 26 kleinen Anfragen trat man wieder in die politische Ausprache ein.

Abg. Dittmann (rechtsunabh.): Das Auftreten des Habsburgs und Westary ist eine Provokation des ganzen Volkes, denn sie gehören zu den Hauptshuldigen im Weltkrieg. (Lachen rechts.) Sie haben den Trümmerhaufen geschaffen,

sie haben den Gewaltsfrieden gefordert und leben als Bandenverdächtiger beschimpft, der eine Verständigung wollte. Sie haben bewußt Amerika in den Krieg hineingezogen und Habsburg rechnete genau vor, daß England durch den U-Bootkrieg in sechs Monaten zum Frieden gezwungen werden könnte. Die Milchmädchenrechnungen des Habsburgs sind und waren ja schon gekommen. (Gutstimmen links.) In seinem anderen Bande würde man dulden, daß solche Wollvertreter im Parlament noch den Mund austun. (Gutstimmen links, Lachen rechts.) Das deutsche Volk hat eine Schuldgeduld. Die Kriegsbezieher heben weiter und richten neues Unheil an. Die systematische Ausplunderung Deutschlands führt zum Zusammenbruch der ganzen Weltwirtschaft. Die Uhr des Kapitalismus ist abgelaufen. In den ersten Novembertagen 1918 hatten wir schon die Diktatur des Proletariats, und ihr verdankt das deutsche Volk alle politischen Fortschritte. Herr von Seckel wird seinen Punkt besser vorbereiten als Herr Lüttwitz.

Reichskommissar für die Entwaffnung Peters: Die Annahmedefizit für die Waffenabgabe ist abgelaufen. Das Material wird jetzt geprüft. Wo Zweifel bestehen, sind die Angaben ehrlich zu erörtern. Bei der Ablieferung der Waffen der Organisationen muß Rücksicht genommen werden auf die Verhältnisse der einzelnen Gebiete. Es ist zu verüben, wenn man in Bayern, wo man sehr trübe Erfahrungen gesammelt hat, nicht geneigt ist, als allererst die Heimatentwaffnung durchzuführen. Auch die Verhältnisse an der Ostgrenze müssen berücksichtigt werden. Ich habe mit dem bayerischen Ministerpräsidenten verhandelt und kann sagen, daß er der Ansicht ist, daß das Ziel des Entwaffnungsgesetzes erreicht werden muss. (Lachen links und Juraf: Das glauben Sie!) Ich habe keine Veranlassung, diesen Worten nicht zu glauben. (Lachen links.) Ich bitte, mir bei der Durchführung des Gesetzes Zeit zu lassen. Ich werde das Entwaffnungsgesetz obektiv und unvoreingenommen rechts oder von links durchführen, so wie es vorgeschrieben ist.

Abg. Dernburg (Dem.): Alles, was hier besprochen und verhandelt worden ist, muß rechtlos sein, wenn die große Frage der Revision des Friedensvertrages nicht gelöst wird. Wir verlangen die unmittelbare Revision des Vertrages, um das Ziel des Entwaffnungsgesetzes erreicht werden zu können. (Lachen links und Juraf: Verlangen wir auch!) Wir verlangen die Revision des Vertrages aus rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Gründen. Diese Revision hat die zweite Internationale in Genf, der unabhängige Parteitag in Halle, der sozialistische in Kassel und der deutschsoziale Parteitag in Hannover gefordert. Wir schließen uns dieser Forderung an. Wer soll denn eine solche Mission betreiben, wenn nicht das deutsche Volk und seine erwählten Vertreter, wenn es nicht idyllisch und ständig zum Ausdruck gebracht wird, wie unerträglich, entwürdigend und gefährlich der Vertrag für uns ist? Als eine internationale Verbindlichkeit müssen wir den Vertrag anerkennen. Die Abänderungsmöglichkeit ist von der Entente im Vertrag selbst anerkannt worden. Die Entente bestreitet die Absicht der Vernichtung oder dauernden Schwächung Deutschlands. Das gibt uns das Recht, die Revision zu beantragen. Die Biedergutmachungscommission kann diese Revision nicht vornehmen, denn sie trifft nur Entscheidungen über neuwirtschaftliche Besitzungen. Berusen ist dazu der Völkerbund. Das gegenwärtige Statut des Völkerbundes ist nur der unvollkommenen Ausdruck einer sehr großen Idee. Wir haben unter Revisionsvorlagen zu bearbeiten. Die Grundlagen der an uns gestellten Forderungen sollen die 14 Punkte Wilsons und unser Anerkenntnis der Urheberchaft im Kriege darstellen. Der französische Finanzminister klagt hier bei den Verhandlungen ironisch erklärt: „In der allerkostümeliesten Weise müssen wir behaupten, daß zwischen dem Rotenauftausch, auf den die Amerikaner sich beziehen, und der deutschen Einverständnisklärung bezüglich des Waffenstillstandes keinerlei urfahrlicher Zusammenhang besteht.“ Als Grundlage für den Frieden erkennt Finanzminister Aloy nur den Waffenstillstandevertrag vom 11. November 1918 an, und Wilson hat in Boston nach seiner Rückkehr eine Entschuldigungrede gehalten, in der er u. a. gefagt hat: „Selbst wenn der Friedensvertrag die verantworteten Verhältnisse noch so gut regelt, werden wir doch anerkennen müssen, daß wir nur einen leeren Papier unterschrieben haben.“ Das ist das Beleidnis des Präsidenten, daß er die 14 Punkte, auf die hin wir uns auf Treu und Glauben ergeben haben, nicht hat durchsetzen können. Clemenceau hatte im Gegensatz zu Aloy bei den Verhandlungen anerkannt, daß die 14 Punkte Wilsons die Grundlage bildet sollten. Wir haben daher einen rechtlichen Grund, die Revision zu fordern. (Lebhafte Beifall.) Ebenso steht es mit dem Paragraphen 239, wonach Deutschland als Urheber

des Weltkrieges anzusehen ist und darum alle Schädigungen der Alliierten zu tragen hat. Wir haben als Veranlassung gegen diese bewußt unwahre Behauptung Sturm zu lassen. (Sehr richtig.) Dann bei den Friedensverhandlungen waren die Verhandlungen an den serbischen und russischen Fronten noch nicht bekannt, aus denen beweisbar ist, daß die Entente mit Hilfe der serbischen Verbündeten den Krieg mit entschieden hat. Also auch hier sind neue Tatsachen eingetreten. Wir fordern die Revision. (Beifall.) Das gehörte Gebiet ist doch nur ein verhältnismäßig kleiner Teil Frankreichs und Belgien, und wenn wir unsere militärische Pflicht zu seinem Wiederaufbau anerkennen, haben wir auch das Recht daraus hinzuzweilen, daß ganz Deutschland infolge des Friedensvertrags ebenfalls eine offene Wunde am Körper Europas ist. (Sehr richtig.) Tausende von Deutschen sind durch den Vertrag gemordet worden. (Sehr richtig.) In dem englischen Blaubuch fordert sogar ein englischer Sachverständiger u. a.: „Die eingeschränkte Ernährung bedeutet ein langsame Verhungern der deutschen Bevölkerung. (Sehr richtig.) Die Folge sind Tuberkuose und andere Krankheiten. Die Zahl der Geburten wird von der Todessfälle jetzt bereits ziemlich aufgezehrt. In allen Kreisen der Bevölkerung herrscht die Nachfrage. Dadurch wird auch die kommende Generation in Deutschland durch zahllose Krüppel gefangen gehalten sein. So muß Deutschland eine Gefahr für den Weltfrieden bilden.“ (Hört, hört!) Wir haben den Wiederaufbau Belgiens angeboten. Es ist aber abgelehnt worden. Stattdessen verlangt man Unsummen für die Besetzungs-Truppen. Während Frankreich unsere deutsche Rinde verkauft, müssen wir uns hohe Höchstpreise holen. (Sehr richtig.) Während unsere Arbeitern entlassen werden, müssen wir auf die Generation in Deutschland durch zahllose Krüppel gefangen gehalten sein. So muß Deutschland eine Gefahr für den Weltfrieden bilden.“ (Hört, hört!) Wir haben den Wiederaufbau

Braut-

Ausstattungen

und Möbel aller Art in neuerlichen Farben kaufen Sie immer noch äußerst vorzüglich in der

Dresden-Wilsdruffer Möbel-Zentrale

Eigene Möbelfabrik mit Dampfbetrieb

Inh. Ernst Krause, Berlinerstraße 7, Ecke Berliner. Zu Telefon 13960 (Verkaufsräume). Fabrik-Telefon 13541.

Haarfärbemittel

sorbenschön halbfarbig
garantiert giftfrei

Parfümerie Paul Schwarzlose

Dresden-A.Schlossstr. 13

Zwei Frauen.

Roman von H. Courths-Mahlert.

(Nachdruck verboten.)

„Nee, nee, Herr Inspektor, so 'ne Baronin können wir in Hassenau nicht gebrauchen. Da möchte man drei Kreuze machen. Das haben wir zwei uns als ganz anders gedacht, nicht wahr?“ sagte sie belustigt. Kollermann war auch wie aus den Wolken gefallen. „Und noch ehe er die Baronin gesehen hatte, war kein Herz voll Grimm gegen sie. „Davon soll uns man der liebe Gott erlösen, wie von dem Nachtmarsch.“ Geheimnisvolle Weiber können wir hier wirklich nicht gebrauchen. So etwas verpetzt uns bloß unsere gute Hassenauer Salt.“ lagte er wüstend, als er sie das erstmal zu Gesicht bekommen hatte.

Norbert hatte eine furchtbare Nacht hinter sich. Er konnte nicht eine Minute Schlaf finden. Der Gedanke an Klemmels und das, was sie um ihn lebten mukte, brodelte ihm voll von Sinnen. Am liebsten wäre er noch gestern abend nach Neulinden geritten oder geritten, um mit ihr zu sprechen. Aber er fürchtete, abgewiesen zu werden. Er wußte nur zu gut, daß Klemmels bis ins Innere gekrochen aus Hassenau geflohen war, und daß er ihr Zeit lassen müsste, sich zu sorgen.

Unaushörlich grubelte Norbert darüber nach, wie er von Lena loskommen könnte. Geld war das einzige, womit er sich lösen konnte, das lag er ein. Aber sie hatte das, was er ihr geboten, eine Kappelle genannt. Und mehr als sein ganzes Einkommen konnte er doch nicht bieten — mehr hatte er ja leider nicht zu vergeben. Es war also seine Ausicht für ihn, sich auf die Welle von ihr zu befreien.

Bergwelt machte er sich die bittersten Vorwürfe, nicht schon längst die Scheidung angestrengt zu haben, so lange noch eine Möglichkeit war, frei zu kommen. Und ebenso große Vorwürfe machte er sich. Klemmels nicht gebrechen zu haben, so lange es noch Zeit war.

„Wir haben ihm jetzt diese Vorwürfe nicht einen Schritt vorwärts. Am frühen Morgen ließ er Kollermann zu sich rufen und gab ihm eine kurze Erklärung über die Anfangszeit seiner Frau. Kollermann sah ihn ehrlich betrübt an.

„Dann hilft das nichts, Herr Baron, dann müssen Sie sich wohl in Geduld fassen, bis Sie das Weibsbild — entschuldigen Sie — aber ich meine man, — die Frau Baronin — wieder los werden. Sie haben, mit Recht zu sagen, nun mal 'ne heilige Dummheit gemacht, daß Sie ihr ins Garn gegangen sind. Na — und so was lädt nicht los, ohne daß es Kunden gibt. Ich wünschte, Sie säße auf dem Blodberg. Da gehört jo 'ne Sorte hin. Na ja, ich sag's raus, wie es ist. Nichts für ungut — aber es giltet mich, daß — nun ja — daß io ein schlechtes Weib das Bild von zwei Menschen zuhanden macht. Ich bitte um Entschuldigung — das ist ja wohl nicht meine Sache —, aber wenn man 's annehmen muß — nee, nee — da läuft einem die Galle über. Aber wenn ich Ihnen einen Rat geben darf, Herr Baron, — dannfahren Sie man schleunigst in die Stadt zum Herrn Doctor Brucker und geben Sie dem die ganze Sache in die Hand. Der hant Sie raus, wenn's überhaupt möglich ist, daß ist ein紹tier, schwieriger Herr. Na, und mit Hartgesinn und so 'ne Klemm, daß ia wohl hier nichts zu machen. Wenn eine so aufdringlich und schamlos ist — dann ist alles gleich, das sage ich. Sie allein können da nicht gegen an, da sind Sie ein viel zu nobler Charakter dazu. Das ist ja gut im Berufe mit honesten Leuten. Hier ist wasanders nötig, mit Verlaub. Und das ist so meine Ansicht von der Sache“.

So jagte Kollermann, zwischen Ärger, Mitleid und Zorn schwappend. Klemmels blaßes, zerquältes Gesicht machte ihn wild. Und wenn er erst an sein Baronenhochzeitsdachte — da habe ich salt über den Rädern. Er wußte nur zu gut, wie es um sie stand. Wenn man so ein junges Menschenkind vom ersten Schritt an, den es ins Leben tut, mit behüten und gebeten hat, dann ist es nicht schwer, ihm ins Herz zu lehnen, zumal wenn man durch zwei so starke, blonde Hensler gucken kann, wie seine Baronenhochzeits-Augen waren.

Es war ja nicht recht von Herrn Baron gewesen, daß er nichts von seiner Frau erwähnt hatte. Aber neinlich, er hatte den rechten Anstandig verpaßt — na — und nachher — du lieber Gott — man mußte ja nur gelesen haben, wie er hinter dem Baronenhochzeitsdachte. Da wußte man Bescheid. Er hatte es dann nicht mehr über die Lippen geworden, und hatte wohl geträumt, schwärzen zu können, bis er die anderen

los war. Jedenfalls hatte Lena nun schon zwei erbitterte Feinde in Hassenau, die Klemmels und Kollermann.

Klemmels Heimkehr konnte sich freilich so weit beherrschen, daß sie höllisch den Männchen der Baronin nachlief. Aber Kollermann machte einen weißen Bogen, wenn er das gehässige Gesicht und den rotblauen Rockbau von weitem erblickte. Nicht um die Welt hätte er ein Wort mit ihr gesprochen.

Genen gehen Ihr mit Norbert noch Neulinden hinüber. Lena sah ihm vom Fenster ihres Schlafzimmers aus nach. Sie hatte sich eben erst erhoben, und war auch noch nicht in der Verfaßung, sich lehnen zu lassen.

Norbert war auch keinen Blick zurück. Jeder seiner Gedanken lag voraus — zu Annelies. Er lag sehr bleich und stend aus, und sein Gesicht schien in Schmerz und Frost versteinert.

In Neulinden angelommen, traf er zuerst auf Tante Kripina, die sich wie eine neue Schönwade in der Hölle angepflanzt hatte, fest entschlossen, niemand zu Annelies zu lassen.

Diese hatte heute nachmittag eingekauft. Sie war den ganzen Tag nicht mehr zum Vorlieben gekommen. Tante Kripina brach das Herz fast vor Jammer um das arme Kind.

Heute Morgen war Annelies dann wie jeden Tag zum Frühstück gekommen. Sie lächelte auch ruhig und geziert, aber sie lag bleich und überdrüssig aus, und der Glanz per Augen war erloschen. Sie blickten starr und ledig, und auf ihrem Brust drannten ungewöhnliche Tränen.

Gesprochen hatte sie nicht, und nach dem Frühstück hatte sie sich sofort in ihr Arbeitszimmer zurückgezogen, wo jetzt das Bild ihres Vaters über dem Schreibtisch stand.

Tante Kripina hätte gern ihren Groß gegen Norbert Lust gemacht, der als überheiternder Mann aufgetreten war und sich in Annelies' Herz geschnitten hatte. Aber beim Anblick von Annelies' bleichem, kahlen Gesicht war ihr das Wort im Munde bleiken geblieben.

Nun lag das alte Fräulein wie ein neuer Schuhputz in der Hölle, sich entzücken, ihre neue Annelies vor jedem Oberholz zu lassen. Denn sie ahnte, daß Norbert kommen würde. Sie wußte sich doch eigentlich verhindern.

braucht, wenn Überschreiten am Polen kommt. Man hat den polnischen Korridor zum größten Teil aus deutschen Einwohnern geschaffen, man hat das Mecklenland abgetrennt — wie immer die Dinge liegen, tut nichts, der Jude wird verbannt. Wir haben dasselbe Recht wie Männer, wir fordern die Revision. (Bravo!) Wo sollen wir eine größere Leistung in Gold machen? Überall wo wir dieses Gold bloß verdiert hatten, finden wir die von der Gente errichteten ökonomischen Barrieren. Sodass unsere Küsten- und Hafenhäfen jetzt dem Feind ausgeliefert. Der einzige Export, den wir heute haben, ist die Kohle, und die ist verschlagnahmt. Aus all diesen Gründen ist der Friedensvertrag undurchführbar und wir fordern die Revision. (Bravo.) Der Beschluss der Konferenz in Brüssel ist der beste Beweis für die Undurchführbarkeit des Friedensvertrages. Ich halte es für zweifelhaft, ob Deutschland die gegenwärtige Steuerpolitik überhaupt für die Dauer tragen kann. (Sehr richtig!) Alle außerordentlichen unproduktiven Ausgaben sollen vermieden werden. Wie soll die schwedende Schulden verhindert werden, wenn der Friedensvertrag uns eine Schuldenlast auferlegt, die das Dreifache des nationalen Einkommens ausmacht. Für die Kriegsschäden soll alle mit und verbündet gewesenen Völker aufkommen. Vänder, die selts nicht leisten können! Je weniger und je laugamer wir zahlen, desto mehr wachsen die Kosten für die Abholzung und je länger dauert die Beziehung des Rheinlandes. Nun kann sagen, daß in 100 Jahren dieser Vertrag nicht erfüllt werden kann. Wie steht es nun das deutsche Volk zu dieser alles überragenden Frage? Mit mangelndem Verständnis tritt man diesem furchtbaren Vertrag gegenüber. Eine reelle Zusammengehörigkeit aller Stände und Völker in dieser großen Frage ist angebracht. Alle anderen großen Reden hier und anderswo sind zweitlos, bis dieser Vertrag nicht revidiert ist. Wir müssen durch Ordnung und Einheit die Regierung in den Stand setzen, überhaupt eine auswärtige Politik zu treiben, müssen die Stimmen unserer Freunde im Auslande vereinigen. Wir müssen einen Punkt sammeln, über den hinaus wir uns weder drücken noch knebeln lassen. Wir müssen in dieser großen Sache alle als Einiges zusammenhalten. (Lob. Beifall.)

Abg. Levi (Kommunist): Die Waffe des Rechts, allein gehwungen mit der Fede, wird die Dinge noch viel weniger andern, als die Worte des Reichskanzlers. Das Sinken des Weltweites bedeutet die neue Hungerblöße für Millionen deutscher Proletarier. Russland leidet schwer unter einer sechsjährigen Blödade. Den Arbeitern geht es in Russland nicht schlechter als bei uns. Das deutsche Proletariat richtet seine Blüde auf Sowjet-land. Es war für mich wie ein Petitschein, als Scheidemann hier sagte: Proletarier aller Länder, vereinigt Euch, der Scheidemann, der jahrelang gefragt hat: Proletarier mordet Euch. (Sehr wahr! lins.)

Abg. Eisenerger (Bauern-Bauernbund): Hätte Major Wilhelm II, zwei Wochen früher abgedankt und hätte man das preußische Landtagswahlrecht neu gestaltet, dann wäre manches anders gekommen. Die Berliner Bauflopipolitik könnte nicht so weitergehen. Die Eigenart der einzelnen Länder müsse aufrecht erhalten werden. Man dürfe nicht alles verpreuen. Die Weimarer Verfassung müste revidiert werden. Bedauerlich sei, daß so viele Nationalitäten nach Bayern gekommen seien. Wenn das so weiter gehe, müßten die Bayern dagegen Stellung nehmen. Wir weinen der Monarchie keine Träne nach. Sie hat das deutsche Volk ins Unglück gefügt. (Pfiffus rechts.)

Damit schlägt die politisch Ausprade. In einer persönlichen Bemerkung hält Abg. Ledebour (Reichsbunab.) gegenüber dem Abg. Levi seine Behauptung von dem Verhören einer kommunistischen Wörterzentrale aufrecht. — Abg. Levi (Komm.) nennt das eine Verleumdung. — Damit sind die Interpellationen über die Entwaffnung der Wehrkraft und die Vernichtung der Dienstboten erledigt. Das Gesetz über die Prüfungen der Feuerthermometer und das Gesetz zur Abänderung des Weingesetzes werden dem Volkswirtschaftlichen Auschuß überwiesen. Das Gesetz über die Wirtschaftshilfe für die Beamten in den befreiten Gebieten geht an den Haushaltsausschuss.

Morgen 10 Uhr: Demokratische Interpellation über Eupen und Malmedy und die befreiten Gebiete des Rheinlandes. Deutschnationale Interpellation über die Kartoffelbefreiungsverträge. — Schluss 7 Uhr.

Sport.

Sportverein Blasewitz. Sonntag vormittags um 11 Uhr treffen sich auf dem biegsigen Sportplatz S. B. Blasewitz 3 gegen Spielvereinigung 5. Die 2. Jgd.-M. läuft nach Reußland und spielt um 10 Uhr auf dem Alunplatz gegen S. C. Sturm 2. Jgd.-M. Nachmittags 1/2 Uhr treffen sich auf dem Sportplatz Bernhardstraße, Dresden-Blasewitz 2 gegen Süd-West 2 (früher "Hertha"). Um 3 Uhr treffen sich gleichfalls dort die beiden 1. Mannschaften im Freundschaftsspiel.

Zwei Frauen.

Roman von H. Courths-Mahler.

So trat Norbert Tante Kässpina in sehr kriegerischer Haltung. Sie kam mit allen Zeichen der Entstiftung auf ihn zugestürzt, als er die Halle betrat, und pflanzte sich vor ihm auf. Den Diener verschuchte sie durch einen energischen Wink. Dann redete sie ihr zierliches Persönchen, so hoch sie konnte, und sah Norbert zornig an.

"Ich begreife nicht, daß Sie den Mut haben, nach Neulinden zu kommen nach dem, was gestern geschehen ist. Was wünschen Sie eigentlich noch hier?" sagte sie leise und vor Empörung zitternd.

Norbert blieb düster in ihre zornig funselnden Augen. "Bitte, hören Sie mich nicht auf, Tante Kässpina, ich muß Annelies sprechen."

Sie schüttelte den Kopf, daß ihre Seitenlökchen flohen. "Nein, das arme Kind wird jetzt nicht weiter gequält. Und Ihre Tante bin ich gewesen, Herr Baron, daß Sie es nur wissen. Unverantwortlich haben Sie an Annelies gehandelt, sowohl ganz unverantwortlich. Und so treuerherzig haben Sie sich aufgezeigt! Es ist schrecklich, sehr schrecklich von Ihnen. Für einen so gewissenlohen Don Juan hätte ich Sie nicht gehalten. Ich lorge mich um das Kind, die Annelies. Sie sieht aus, daß einem das Herz brechen kann. Ach, die Männer, was feid ihr tollsch und schrecklich!"

Sie hielt erschöpft und atemlos inne. Daß sie leise sprechen mußte, erhobte ihre Erregung.

Norbert hatte mit zusammengezogener Stirn alles über sich ergehen lassen. Kein Wort der Beteidigung kam über seine Lippen. Er suchte nur an ihr vorbeizukommen, aber sie verließ ihm den Weg.

"Ich muß Annelies sprechen," rief er nochmals heraus. Die Worte des alten Fräuleins trauten ihn nicht, wußte er doch, daß sie nur der Sorge um Annelies entstiegen.

"Ich lasse Sie aber nicht zu ihr. Was meinen Sie wohl, wie es in ihr aussieht? Das war ja gestern ein Schlag ins Gesicht für sie. Jawohl, das war es. Nun wollen

für den 23. Sonntag nach Trinitatis, den 7. November 1920 und die folgenden Wochenstage.

Kirchennachrichten

Dresden. (Die Gottesdienste finden im Bethaus statt.) 9 Am.: P. Grohmann. — 10: Derl. 11. 6. i. d. Laubsummenanhalt; P. Schulnecht. 11 Kinder. 6. i. d. Kirche; P. Grohmann. 12 T.: Derl. 6. P. Schwabe (Vatikanische). — Mi. 6. Bibelst.; P. Grohmann. 13. Blindenkomunion; P. Rohberg.

Freuden. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Prehn. 11 Kinder. im Gem. S.: P. Richter. 12 T.: Derl. 6. Gottestagseinführung; P. Dr. Ahner, Leipzig. — Mo. 8. Bibelst. i. Gem. S.: P. Schulnecht. — Mi. 9. Pr. u. Am.: P. Grohmann. 10. 8. Bibelst. im Gem. S.: P. Nehn. — Do. 6. Unterred. m. d. konf. Jungfrauen: Oberkirchenrat Reimer.

Evang. Hof. 10. 9. Am.: Hospred. Dr. Friedrich. — 11. 6. P. Böhme. 6. P. v. d. Trend. — Mi. 8. Rothke. 11. Am.: Hospred. Dr. Friedrich.

Johannes. 10. 9. Am.: P. Bundesmann. 11. 10. Pr. u. Am.: P. em. Dr. Kühn. 12. Kinder. 6. P. Siegert. — 11. 6. Bundesmann. 6. Pr. u. Am.: P. Siegert. — 12. Kinder. 6. P. Siegert. — 13. 6. Bischöfliche Hochschule, Bischöflichmannstraße 2. Erdgesch.: Archivrat Schubert.

Kreuz. 12. 9. Pr. u. Am.: P. Dr. Leonhard. 10. 6. P. Schumann. Nach d. 9. 6. 9. Am.: P. Nebenjahrstfest: Derl. 12. Kinder. 6. P. Krömer. — Do. 8. Unterred. i. Konz. S.: P. Krömer. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Böhme. — 11. 6. im Gem. S. An der Kreuzkirche 7. Pr.: P. Krömer.

Evangel. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Kehler. 3. Unterred. m. d. konf. Töchtern i. d. Kirche: P. Zettel. 6. Pr.: P. Grohmann. — Do. 7. Unterred. m. d. konf. Jungfrauen: P. Krömer. — 8. Bibelst. i. d. Kirche: P. Schubert.

Wittenberg. 10. 9. Am.: P. Alex. 11. 6. Pr. Derl. 6. mu. 11. And. Ansp.: P. Dr. Bonhoff. 6. A. P. Alex. — Mi. 8. Gem. S. Bibelst.; P. Dr. Bonhoff.

Trinitatis. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Scheffel. 11. 6. Kinder. 6. P. Scheffel. 6. Pr. u. Am.: P. Müller. — Mi. 8. Vortrag: Die Form unserer Begräbnisse.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze. 6. Pr. u. Am.: P. Schulze. 12. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze. 6. Pr. u. Am.: P. Schulze. 12. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10. 9. Pr. u. Am.: P. Schulze. 11. 6. Kinder. 6. P. Schulze.

Borsig. 10

Sekt- u. Weinflaschen

Gespann, Zeitungen, Zeitschriften, Bücher
Kunst, Messing, Stoffe, Gläser, Blei
— lauft ständig zu höchsten Preisen —

H. Ringe, Dresden-Striesen, Huttstraße 6.

Masken-Kostüme

verleiht billigst und sauber

F. Krause, Dresden-Neustadt,
Tieckstr. 10, I., Ecke Kurfürsten-Str. Fernspr. 2710

Tiroler -- Zigeuner -- Beduinen -- Winzer
Holländer -- Rokoko -- Reigen

Möbel-Industrie O.S.W. Machts

Hauptlager und Verkauf

Dresden-A., Kaulbachstr. 31, I. Etage

Eckhaus Pillnitzer Straße — Fernspr. 15441 —
ist eine vorteilhafte Einkaufsquellen
für komplette Einrichtungen und einzelne Möbel.

Kleider-Stickerei

Faltenpresserei
Bobissam- u. Knopftochtererei, Knopf-
anfertigung, Favorittheite u. -Schnitte
Dresden A. Steinhäuser Pillnitzer Str. 47
Ecke Cranachstr. 902

Sohlenleder

In besten Herstellungen, in Prima Höhlen, Rennstücken und Auschnitt
bietet zu billigsten Tagespreisen an

Rurt Siebig, Lederhandlung, Dresden-Altstadt,
Trumpeter-Straße Nr. 8 (Hof), direkte Straßenbahnlinie 1 u. 6.
Zug aller Schuhbedarfssorten.



Photo-, Kino- und
Projektions-Apparate
finden Sie in reichster Auswahl im
Photobaus Wünsche
DRESDEN
Ecke Moritz- und Ringstraße.

Jetzt ist es Zeit zum Umfärbeln u. Reinigen

Ihrer Wolldecken, Militärärmel und Kleidungsstücke.

Sächs. Färbereiwerk Hill & Starke
Vertreter: W. Müller
Danziger Straße 32 Dresden Bettiner Straße 24.

Die Neustädter Uhrmacher und Goldschmiede
zählen wieder

die höchsten Preise
für Brillanten, alte Gold-, Silber- und Platin-
Gegenstände, sowie für Zahne und Gebisse.
J. Frenkel, Dresden-N., Bautzner Straße 40.

Unsere Werkstatt für seine Herren- und Damen-Schneiderei

Rudolf Giehl, Blasewitz, Schillerplatz.
Garantie für guten Sitz und reelle Bedienung.

Zuvor in den führenden Geschäften Berlins als Zuschneider und
technischer Leiter tätig gewesen.

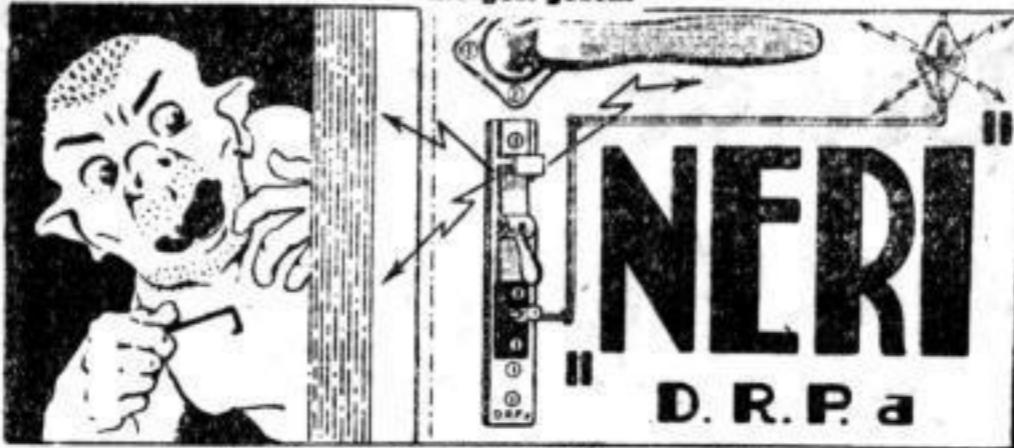
Säcke aller Art

neue und gebrauchte, Sachband, Stopfgarn liefert billigst
Sackreparaturen übernimmt

Herm. Taubert, Säcke-Grosshdlg.,
Dresden Fernspr. 21743. Freiberger Str. 16.

Einbruch u. Diebstahl macht unmöglich!

die ges. gesch.



Alarm-Nestler

Curt Nestler & Co. Dresden-A., jetzt Bürgerwiese 13.
Referenzen u. Gutachten. — Tel. 18650.



Alfred Jähn

vom Carl Schneider Jr.

Kolonialwaren Spirituosen Tabakwaren

Großverbrauchern Sonderpreise.

Fernspr. 14442 Dresden-A., Rambische Str. 2

+ Frauen +

wenden sich bei Beschwerden ver-
traulich an Frau P. Graud.
Dresden, Nicolaistr. 17. (3545)



Kochgeschirr 3348

Gußemaille

Feuerfestes Tongeschirr

Porzellan u. Steingut

Messer 3348

Gabeln

Löffel

Kochkisten

Spirituskocher

Plättiglocken

Hecker's Sohn

Zweiggeschäft

Striesen, Voglerstraße 51

(Ecke Schandauer Straße).

Hauptgeschäft: Dresden-N., Körnerstraße

15. (3548)

Blutreinigender

Florentiner

Sirup

von Professor

J. B. Albuta,

seit 50 Jahren glänzend bewährte

Flasche M. 7.50 in den Apotheken

zu haben. Wo nicht, durch

Apoth. Butz & Co., München, Postverbindlichkeit.

3548

Max Otto

Ober-Loschwitz - Weiß-Hirsch
Telephon 326. Rißweg 50.

Ausführung elektr. Licht-, Kraft-,
Klingel- u. Telefon-Anlagen.

Akkumulatoren-Ladestation
Blitzableiter-Prüfungen.



Möbel

einzel, sowie komplett Brautausrüstungen

Anfertigung von Polstermöbeln in eigenen Werkstätten.

Beste Empfehlung. (3545) Billigste Berechnung.

Möbel-Haus Albin Körner, Dresden-N.

Hauptgeschäft Oppelstr. 26. — Gegr. 1886 — Str.-Linie 5. 7. 13.

Dampf-Färberei

lieferung 5-6 Tage

Gebr. Berthold 3178

Dresden-U., Gabelsbergerstraße 19.

Nahmen: Gabelsbergerstraße 19, Freiberger Platz 10,

Wettinerstraße 34, Villinger Str. 47, Marschallstraße 50,

Wergasse 4, Dorotheenstraße 12, Walpurgisstraße 1,

Schönstr. 15, Pfotenhäuserstr. 14, Augsburger Str. 84.

empfiehlt 3548

Herren-Stoffe, Kostüm-Stoffe, Billard-Tuche

Tuchhandlung Pörschel

Inh.: Herm. Erler

Dresden-R., Scheffelstraße 19

Schlittschuhe

werden verhindert und gefährdet

Bringmaschinen

Er satzt auf allen Reparaturen

Blasewiger Nähmaschinen-

und Fahrradhans

E. Forkert, Rennmann-Str. 1

Bernitz 30548

Bürsten, Besen, Binsel, Kämme,

Toilettensetze, Fahnmatten,

Korb- und Seilerwaren

J. Rappel, Dresden

Obergraben 3, Kammerstr. 22,

Ammonstr. 27. (H. Seznec, Hof.)

3548 Bernitz 15612.

Einfach von Nahaaren

Meißner Ofen-Niederlage

empfiehlt sich

zur Setzen und Umsetzen von Ofen,

Kacheln u. Kesseln, sow. Reparatur u. Rahmen,

Ausführung von Leders- u. Wandverkleidungen

Otto Mojer, Ofenfeuerst.

Loschwitz, Dommitz 14. Tel. 572.

Seifz

gefüllte Damenschuhe. Koffer,
Geb. u. Sportpfeife fertiggestellt
Maß, separate Rollers u. Rollen.
Nur eigene beste Verarbeitung
Arb. Herabges. billige Preise.
Renommee seit 50 Jahren

Pelzhaus Bolze vom. Käfer

Dresden, Sandstraße 6.

Böttcherei

von A. Dunsch, Loschwitz
im Hof des Hotel Demant

empfiehlt 3548

Waschwannen, Bade-
wannen, Fässer und
Blumenkübel in großer Auswahl

Reparaturen preiswert und billig

Elektr. Licht-, Kraft- u. Klingelanlagen

sowie deren Erweiterung u. Re-
paraturen führt sachgemäß aus

Franz Hummel Nachf.,

Loschwitz, Friedrich-W.-Str. 2.

3548 Heinsprecher 411.

Der Weihnachtsmann kauft die Puppenwagen

bei Braun & Abrahams

Dresden, Pirnaische Str. 32

Ecke Dingendorfstraße 184

Achtung!

Gegen alle Obstbaumfrüchte

Raupeleimringe

jetzt anlegen.

Sachgemäße Düngung bewirkt

kräftiges Wachstum.

Die letzte Zeit bringt für alle

Obstbäume, für Grünflächen und

Kartoffelfeld in der

Herbst

Herbstpreisliste über Dünnemittel,

Gartengeröte, Bodenzulante u. a.

auf Wunsch kostengünstig.

Zeiger & Faust, Dresden

Wettiner Straße 2. Heintz 17. 985

Jalousien

repariert 3548

Paul Graich,

Striesen, Augustus-Str. 86.

Fernspr. 31622 (Abendpost).

Preisrätsel der Deutschen Volkspartei

wäh - ler — (t) ei - le (n) — nur — her - ein (e)
frei - Will - (t) ig — Wahl — (l) is
Volk (s) — Bleibt — rich - der
Blü - te — W (äh) - (p) ar — ihm

Tie richtige Zusammenstellung der obigen Silben ergibt einen 3 zelligen Wahlspruch, für dessen richtige
Wählung, die bis zum 10. November vormittags 10 Uhr nach der Geschäftsstunde der Deutschen
Volkspartei, Dresden, Gerrestraße 5, III., eingezenden ist, folgende Preise gewährt werden:

I. Preis: 300 Mf., II. Preis: 200 Mf.,
III. und IV. Preis: je 100 Mf.

Ferner 3 Preise zu je 50 Mf., 4 Preise zu je 25 Mf. und 5 Preise zu je 10 Mf.

Die Auslösung sowie die Namen der Gewinner werden in
8 Tagen an der gleichen Stelle dieses Blattes bekanntgegeben.

Wach auf, Wähler!

Du kannst gewinnen

wenn du wählst die

Blüher = Liste Deutsche Volkspartei

Wie ein

Gauftschlag

gegen das soziale Volk wirkt der Erlass der Regierung, den
9. November d. J., den zweiten Jahrestag der „ruhmvollen“
Revolution, die den Zusammenbruch des Reiches, den Verlust
des Krieges und unter ganzes jehes Elend herbeiführte, als
Geleit zu begehen.

Zürcher Ohrn gegenüber dem Bürgertum, insbesondere
auch den Arbeitern gegenüber, denen die jetzigen Machthaber
die Vorladung „Sozialismus ist Arbeit“ einzuhämmern versucht
haben, ist es, den Abresten des Herrn am Vaterland als
Zeitung zu sezen. Unwillkürlich greift man sich an die Zähne
und fragt sich, können das Männer von geübten Sinnen sein,
die einen solchen Geschmack lassen und ihn dem mindestens
durch ihre Mittschuld im gräßlichsten Elende dormiederliegenden
Volke aufzutragen?

Der Weißdruck ist freilich von dem Gesamtministerium
noch einstimmig gestraft. Die sozialdemokratischen Minister
haben ihm gegen ihre demokratischen Kollegen Steinbold und
Dr. Seewert durchgedrückt. Rechte aber haben sie vorne, wie
es sich für Wagner in solcher Lage geziemt hätte, die Kon-
sequenzen zu ziehen, denn Mehrheitsbeschlüsse „üblich“ unter-
wirken und sind in ihrem Amt verblieben. Mit solcher Re-
gierung, die nur auf die Wünsche der radikalsten Elemente
auskommt, die keinerlei Autorität, keine eigene Kraft besitzt, die
nur zerstreut, nicht aufbauen kann, die die Bundesmittel, und
woor auch bei dieser Gelegenheit in unerhörter Weise ver-
gendet, ist kein Valtieren möglich.

Dann weg mit ihr, weg mit ihrer Stube, der jetzigen
Vollammer, weg mit den radikalen Maulhelden! Erstet
sie durch Männer und Frauen, die Ordnung schaffen in dem
wüsten, durch die unselige Revolution herbeigeführten Chaos
und geht am 14. November Ihre Stimme nur den Kan-
didaten **Deutschnationalen Volkspartei**.

Die Deutschnationalen Volkspartei, Dresdner Gruppe, Steinweg,
Herr: Dr. Blümlein, Bautzq. Jahr, gelte gern.

Bestellungs- und Versandgeschäft
Großklassige Konditorei
Spezialitäten

Café Toskana

Große Veranda
Cass- u. Spielzaal / vorzügl. Küche
gutgepflegte Weine u. Biere / Fernspr. 21700

Schillergarten Blasewitz.

Jeden Sonntag Künstler-Konzert Anfang 1/2 Uhr

Wo ist Adler Ernst?

Blasewitz, Böttgers Vereinshaus

Empfängt Familienaufenthalt :: Große Vereinszimmer
Dr. Billard :: Gepflegte Biere :: Gute Weine :: Vorzügliche
Speisen :: f. Kuchen mit Kaffee.
Es bietet freundlich ein

Ernst Adler u. Frau.

Neue Bewirtung!

Neue Bewirtung!

Mutter Ungers

althistorische Weinstuben 200 Mf.
Gemütlicher Aufenthalt. Gute Küche, billige Weine im Gläsern
und Karaffen, vorzügl. Bohnenkaffee und selbstgebackenen Kuchen.

Fernspr. Loschwitz 310. 2000 Gran Emma Hempel.

Loschwitzer Ratskeller

Inh. Albin Herfurth

empfiehlt sein Lokal, Neuparkettierter Gesellschaftssaal
mit Klavier, Große Vereinszimmer, Gutgepflegte Biere,
die besten Weine, Vorzügliche Küche, Billige Preise.

Menu von 12—3 Uhr
Fernspr. Auf Loschwitz 902
Konditorei — Kaffee
Anspannung

Dicklein! spießt und trinkt man in den
Wittelsbacher-Bierhallen

Schönstes Familien-Restaurant im Zentrum
Dresden, Moritzstr. 10, Ecke König Johann-Str.
Jeden Mittwoch Schlachtfest.

Arthur Riedel.

Kaisergarten Bühlau

Neu vorgerichtet. — Herrlicher Garten am Walde.
Großes Vereinszimmer steht Vereinen u. kleinen
Gesellschaften zur Verfügung. Schönste Regelbahn im Orte. — Unerkannt gute Bewirtung.
Fernspr. Loschwitz 985. Rudolf Schumann u. Frau.

Crompeter Bühlau

Das herrlich am Walde gelegene Goldhaus
empfiehlt seine neuvoorgestrichenen Salalistiken.
Große Vereinszimmer noch frei.
Vorzügliche Speisen u. Getränke. F. Kaffee u. Kuchen.
Fernspr.: Loschwitz 877. Gran Anna Böckel.

Ratskeller Bühlau bei Weisser Hirsh.

Ausschank von echtem Kulmb. Reichelbier (Wollbier) und
Radeberger Böhmen (Böllbier).
Jeden Sonntag ab 3 Uhr nachmittags Kaffee - Konzert

Vorzügliche Speisen. Großartige Weine.

Engau's Café und Weinstuben

Laubgast, Gartenstraße 17

Vorzügliche Küche — Weine erster Firmen
Mittags- und Abendgedecke
f. Kaffee und Kuchen — Auto-Einfahrt
Fernspr.: Niedersedlitz 1094. Straßenbahn 19 und 21

Eldorado

Dresden, Steinstr. 15

Freitag 6 Uhr

Sonntag 4 Uhr

ausgelesener öffentlicher

Tanz

Fröhlicher Aufenthalt im

Eck

Café Rom!!

Schöne Bedienung! von
Dr. Steffen, Ecke Bergmann- und Wormser Str.

Spiegel- und
Bilderrahmenfabrik

zu

Kunsthandlung

Edmund Wetzel,

Ind. Hause Goethestr.,

Stadt, Nr. 21. (m)

Siemank's Café u. Weinstuben

Fernsprecher 698 LARUBEGAST Straßenb. 19 u. 21 Ende

Gute Küche, Weine erster Firmen, Bowle in Gläsern

Anton Völk.

Rabarett Fledermaus

Dresden-Strehlen, Schandauer Str. 11

Größtartige Kleinkunstbühne

Künstlerische Leitung John Wibert

Wöchentlich abends 8 Uhr Auftritte nur erster Künstler

Wo speist man in Dresden gut und billig?

Braunschweiger Hof! Bier- und

Spieghelbier, Bierbier, Bierkraut

11 Jahre als Spieghel, meine Stute 15 Jahre als

— Röchin in der Bärenküche läufig gewesen. —

Amtliche Freuden- und Kurliste

für Weisser Hirsch, Loschwitz, Bühlau, Blasewitz und die Luftkurorte in der weiteren Umgebung Dresdens.

Beilage zur „Sächsischen Dorfzeitung und Elbgau-Presse“.

Druck und Verlag der Elbgau-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Beyer & So., Dresden-Blasewitz. Gesamtherausgeber: Otto Dr. Zimmermann, Dresden.

Dr. 45.

Sonntag, den 7. November 1920.

82. Jahrg.

Verzeichnis der angemeldeten Fremden u. Kurgäste.

Weisser Hirsch.

(S. — Dr. Schumann Sanatorium. — S. — Kurhaus.)
 Kronberg, Julius, Rechtsanwalt m. Fr., Riga — S. Geiger.
 Ebdolph, Anna, Ehefrau, m. Fr., Norden — S. Geiger.
 Kroh, Margarete, Studentin, Königsberg — S. Gräfische.
 Beder, Christine, Fr. Berlin — S. Willkommen.
 Barthels, Otto, Dr. Reg.-Rat, Dresden — S.
 Behrens, Ernst, Ing. m. Fr., Berlin — S.
 Burhardt, Max, Direktor m. Fr., Berlin — S.
 Büdner, Helga, Fr. Norden — Haus Regina.
 Graeff, Elsa, Fr. m. Fr., Berlin — S. Neumann.
 Dördelmann, Erich, Reichsbankrat m. Fr., Finanzdirektor — S.
 Dotz, Felix, Fahrer m. Fr., Leipzig — S.
 v. Eben, Margot, Erzg., Baronin m. Bed., Berlin — S. Höfer.
 Hermann, Adolf, Fabrikant, Charlottenburg — S.
 Elsau, Martha, Zwiedau — S.
 Elsau, Ida, Fr., Charlottenburg — S.
 Friedländer, Anna, Fr., Charlottenburg — S.
 Gräfische, Heinrich — S.
 Gäßler, Paul, Schlossermeister m. Fr., Zwiedau — S.
 Goldammer, Otto, Fabrikant m. Fam., Boba — Ven. S. will kommen.
 Heß, Anton, Hüttenbesitzer, Neupetershain — S. Tillou.
 Hengeloh, Charlotte, Fr., Plauen — S.
 Hartenstein, Clara, Fr., Plauen — S.
 Hirschfeld, Bruno, Kfm. m. Fr., Berlin — S.
 Herzig, Julius, Dr. Obermed.-Rat, Leipzig — S.
 Hoffmann, Felix, Fabrikbet., Neugersdorf — S.
 Helmuth, Hugo, Kfm., Berlin — S.
 Heindorf, Alfred, Apotheker, Köln — S.
 Heller, Otto, Prof. Dr. med., Dresden — S. Gräfische.
 Höger, Gustav, Niedernberg — S.
 Jusczak, Carl, Cafetier, Beuthen — S. Gräfische.
 Jungmann, Elli, Fr., Fröbel — S.
 Klemmerper, Erna, Begleiterin, Magdeburg — S. Gräfische.
 Kahn, Meta, Fr., Rittergut Steinen — S.
 Krone, Oscar, Dr. dent., Zahnarzt m. Fr., Berlin — S.
 Kitzel, Joh. Georg, Fabrikant, Neugersdorf — S.
 Kiske, Bettin, Fr., Berlin — S.
 Koewin, Ernst, Kfm., Leipzig — S.
 Kochmann, David, Kfm., Berlin — S.
 Lewens, Minna und Elsa, Fr., Berlin — Waldvilla.
 Lenz, Bogus, Oberst a. D., Wien — S. Waldviertel.
 Lenk, Olga-Marianne, Niederlößnitz — S.
 Meissner, Elisabeth, Witwe, Zwiedau — S.
 Meissner, Rudolf und Erwin, Kfm., Zwiedau — S.
 Moda, Max, Kfm., Chemnitz — S.
 Münzberger, Janosch, Prag — S.
 Münzberger, Janosch, Prag — S.
 Neumann, Hermann, Kfm., Schloßau — S.
 Neuendorf, Curt, Kaufmann m. Fr., Berlin — S.
 Neumann, Ida, Fabrikdirektorin, Döllnitz — S.
 Oppenheim, Gertrud, Fr., Berlin — S.
 v. Paris, Werner, Referendar, Charlottenburg — S.
 Rosenbaum, Simon, Rechtsanwalt, Kowno — S.
 Rudolph, Wilhelm, Kfm., Wittenberg — S.
 Reich, Paula, Fr., Blaßling — S.
 Reich, Otto, Fabrikant, Köln — S.
 Siebert, Friedrich, Kfm., Wilmersdorf — S.
 Salfeld, Abram, Chemiker, Wina — S.
 Seibel, Otto, Kfm. m. Fam., Zwiedau — S.
 Seidensticker, Emil, Fabrikbesitzer, Senftenberg — S. Tillou.
 Seifert, Julius, Kfm., Chemnitz — S.
 Sonnen, Emmy, Fr., Berlin — S. Neumann.
 Schallmair, Marie, Witwe, Breslau — S.
 v. Schröder, Erzg., Mitterquädelcher, Jagow — S.
 Scheff, Elsa, Fr., Bismarckhütte — S.
 Schulz, Alfred, Kfm., Greiz — S.
 Schuster, Charlotte, Fr., Berlin — S. Sonnen.
 Schmarlow, Herbert, Fabrikbet., Annaberg — S.
 Steinbörns, Wilhelm, Chefredakteur, Zeitungsverleger, St. Paul — S.
 Sterkendries, Josef, Kfm., Buenos Aires — S.
 Schubert, Johannes, Fr., m. Fr., Leipzig — S.
 Thomas, Max, Fabrikbet. m. Bed., Neu-Welzow — Ven. S. Tillou.
 Tschirler, Albert, Kfm., Berlin — S. Gräfische.
 Toevos, Gustav, Direktor, Karlstraße — S.
 Gorlicek, Bezenecia, Braumeisterin, Vilnius — S.
 Moeller, Alice, Fr. m. Kind, Dresden — S. Donath.
 Moeller, Rosa, Fr., Erfurt — S. Donath.
 Milner-Braunberg, Wanda, Fr., Berlin — S.
 Wolter, Hilde, Schauspielerin, Berlin — S. Geiger.

Georg Rosenmüller, Dresden-N.
Hauptstr. 10/20 Optiker Fernspr. 17424

Moderne Klemmer und Brillen
 mit Gläsern jeder Schleifart



Theater-, Reise- und
 Prismengläser
 Nur beste Fabrikate
 nach Fabrik-Liste
 Photo-Apparate u.
 Bedarfsvitrine

Central-Theater

Direktion: OTMAR LANG.

Täglich abends 7 Uhr:

Das Hollandweibchen

Operette in 3 Akten von Leo Stein u. Béla Jenbach
 Musik von Emmrich Kalman

Sonntag, nachmittags 5 Uhr

Wiener Blut



Dresden

Dresden

Weisser Hirsch.

(Geschäftshaus).

Weigel, Philipp, Dr. phil., Berlin — S.
 Weibel, Carl, Fabrikbet., Berlin — S.
 Weißauer, Elsa, Fr., Berlin — S. Neumann.
 Simbin, Wilhelm, Kfm., Neusal — S.
 Haider, Heinrich, Kfm., Berlin — S.

Belieherzahl am 2. November 1920:

842 Varieté mit 888 Personen.

Belieherzettel seit 1. Januar 1920:

824 Varieté mit 7114 Personen.

...

Loschwitz.

Belieherzahl am 2. November 1920:

1647 Varieté mit 2016 Personen.

Ante, Charlotte, Kaufm. Gesellin — Böhmermarkt 8.
 Meyer, Martin, Rentner m. Gattin, Berlin — Querstraße 7.
 Moliner, Theodor, Landgerichtsrat m. Gattin, Berlin — Querstraße 7.

Jacquet, Otto, Kfm., Frankfurt a. M. — Querstraße 8.
 Zimmermann, Maria, Jungfer, Berlin — Querstraße 8.
 Böckeler, Else, m. Kinder, Berlin — Querstraße 11.
 Golowanoff, Boris, Kfm., Oberpostamt — Straße 1.

Gen. Met. Dr. Teufels Gesellschaft.

Gutschow, Martha, Kaufm. Gesellin.

Grischels, Dorothy, Ministerialratsgattin, Berlin.

Benn, Direktorin, Berlin.

Rehbe, Ernst, Major a. D., Oberlößnitz.

Lurbin, Lotte, Kfm.-Gatt., Berlin.

Wolfe, Elisabeth, Fürstenburg.

Weber, Stola, Görlitz.

Dr. Miller Gesellschaft.

Gen. Dr. Guido, Schön.

Poppe, Moritz, Fr., Schön.

Strandsof, Erich, Photograph, Röhrsdorf.

Wilhelm Kleinhon, Dresden-Altstadt.

Viktoriastraße 21. Fernsprecher 20549

Feine Herren - Schneiderei
 Umänderungen Reparaturen

100 Zöpfe

in allen Farben, Größen, billige
 Preise, deutsches Naturhaar, auf-
 arbeitet u. läuft nicht mehr passen.
 Größe 12.

Kar. - Kar. Kapellen, Dresden
 Käsemarkt 13 am Postpl. (1)

Eckleins

wieder eingetroffen!
 in weiß und schwarz für

Brautkleider

sowie in bunten u. hellen Farben
 für Gesellschafts- und Straßen-
 Kleider, schön helle

Volle

für Tanzkunstkleider,
 Kostümstoffe,
 Kleiderstoffe, Blumenstoffe, etc.

sehr billig

Fr. Kunze, m.
 Dresden-El., Güterstr. 2, post.
 Straßenbahnen: 19, 21, 22, 23.

UT
Lichtspiele

**Waisenhaus-
 Strasse 22**

Uraufführung für Deutschland!

Der galante König August der Starke

Ein Kulturbild aus dem Barock in 6 Abteilungen von
 Alfred Halm und H. von Schmeling

Freitag, den 5. November und folgende Tage.

**Die im Vorverkauf gelösten Eintrittskarten haben
 nur an dem gleichen Tage Gültigkeit!
 Ehren- und Freikarten haben keine Gültigkeit!**

Vorführungszeiten: Sonn- und Wochentags: 3, 5, 7 u. 9 Uhr.

Hab-Korsett-Werkstätte

am Fertigung eleganter
 Kleidungsstücke, Ref. Kleidchen
 Hüfthalter, Hüftformer.
 Reinigung u. Reparaturen.
 Sehr reichliches Material.

Graetz, Dresden-El.,
 Webergasse 14, II.

Jackettfutter

Filz-Spitzen und Motive
 Tüll- u. Stickerei-Volants
 Perlfestisse und Motive
 Knöpfe u. seidene Tressen
 = Waschenkereien

Carstensop, Dresden
 Pillnitzer Strasse 5



Raucht „Delphi“-Zigaretten

Blumen- u. Pflanzen-Geschäft

Dresden-II, Bautznerstr. 16. Fernspr. (Innern.) 29250
Gegen sieben Uhr Frühjahr.

Geschmacksvolle Ausführung aller
Arten reicher Blumendekorationen.

Brautschmuck • Kranzbinderei

Empfehlung Coquillanzen und schwundtummen
Reiche Bedienung, Pflicht-Dienstung, Versand u. Auswärts.

Franz v. Holly,



Tischdeko: Kleinkunstbühne

Kurort Weißer Hirsch, Bautzner Str. 9
Fernsprecher: Loschwitz 991
Inhaber: Höffner & Jächter

Hochzeitshu - Restaurant, Wein und Salz Wiener Küche

Nachmittags- und Abend-Konzerte, Kapelle: Valero
Täglich die beliebten 5-Uhr-Toes. 8 Uhr abends Kabarett
Künstlerische Darbietungen in höchster Vollendung. Allesamt
gerathene Verpflegung. Jeden Freitag eine Spezialabend.

Autovermietung

Loschwitz.
Tag und Nacht Betrieb
883 — Telefon

Unipressen von Hüten
in Filz, Stroh, Borten
auf neueste Formen
fertig sauber aus
Max Stöpel, Loschwitz
Annahmestellen: ★ Gründstr. 2
Schandauerstr. 15 · Lindenaustr. 21 · Bischofsweg 33
Weißer Hirsch · Bautznerstr. 18 · Meißen: Lutherstr. 8

Bruno Frödrich, Dentist

Dresden, verzogen nach Marienstr. 50, I.
Ecke Dippoldiswalder Platz.
Fernsprecher 29 063.

Endfaden-Groß-Vertreib Hinter & Co., Dresden-A.

An der
Frankfurter 22
Fernsprecher
18026

Knöchelchen, Leibkinder
fertig und nach Maß.

Alle Artikel zur Gesundheit- und Krankenpflege
bei

Richard Knorr

Mutter-Mutter mit Kind
Dresden-II, Bautzner Str. 16

Joh. Kneisel & Co.
UHREN & GOLDWAREN
KNEISEL & Co.
16 DRESDEN
PILLNITZER STR. 16

Infolge unserer Geschäftseröffnung sind wir durch neuen Einkauf in der Lage, unsere
Waren 40—60% niedriger zu verkaufen.
Groß-Lager in Uhren, Gold- u. Silberwaren. Trauringe
Einkauf von Gold, Silber, Platin, Brillanten zu einem kleinen Preispreise zu
günstigen Preisen.

Loschwitz.

(Vorstellung).

De Wöllers Sanatorium.

Weisse, Ernst, Ingenieur, Selle, Hannover.
Kummert, Werner, Dr. Jurist, mit Gattin, Charlottenburg.
Kräutle, Martha, Pflegerin, Charlottenburg.
Lüngkeit, Elisabeth, Silbersdorf 5, Chemnitz.
Plate, August, Ged. Reg.-rat, Berlin.
Röse, Ermetinde, Daumtöchter, Berlin.
Sommer, Margarete, Rottow.
Stern, Sophie, Berlin.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.

Sander, Arthur, Fabrikant, Dortmund.

Schuhmacher, Werner, Hauptmann a. D., Erfurt.